



Mitteilende Nationalsozialistische Kampfbewegung

Ausgabe Halle

Beilage: Mitteldeutsches National-Blatt o.ä. Halle (S.), Nr. 114/115 vom 2. Febr. 1938. Erscheint in der Regel zweimal wöchentlich. Preis 10 Pf. (einschl. Porto). Bestellungen: 20 Hefen zu 200 Pf. (einschl. Porto). Einzelhefte 10 Pf. (einschl. Porto).

Beilagebestellungen überall im Gau. Bestellschein Beilage 3454. Die „Mitteilende“ ist das amtliche Organ der Kampfbewegung. Sie ist in allen Gaueinheiten zu bestellen. Die Anzeigen und Inserate werden gegen Bezahlung nach dem üblichen Tarif angenommen. — Geschäftsleitung: Halle (Saale), Wilhelmstraße 47, Fernruf 276 81.

Goga spannt die deutsche Volksgruppe ein

Schlagabkommen mit der rumänischen Regierung
Bukarest, 2. Februar. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien als der anerkannten Partei der deutschen Volksgruppe wurden am Dienstag erfolgreich abgeschlossen. Die deutsche Partei wird auf der Regierungseite liquidieren und 12 Siege in der Kammer, zwei im Senat erhalten. Für Donnerstag ist eine Erklärung des Ministerpräsidenten angesetzt, in der die Rolle der deutschen Volksgruppe feierlich bekräftigt werden sollen.

Nach einer Mitteilung des Unterrichtsministeriums ist ein königliches Dekretgeheim in Vorbereitung, durch das die Reichsliste, nur Rumänen dürfen rumänische Sprache, Literatur und Geschichte unterrichten, eine ausdrückliche Ausnahme für die deutsche Volksgruppe enthält. Die deutschen Lehrer werden vor einem besonderen Ausschuss ihre Befähigung für die deutsche Sprachlehre abgeben können, die sich auch auf die genannten Fächer erstreckt. Diese Befähigung heißt es weiter, sei gewahrt als dankbare Anerkennung für die wertvolle Tätigkeit der deutschen Volksgruppe und für ihre Fortschritte, die sie in der Kenntnis der rumänischen Sprache gemacht habe.

Wieder 93 deutsche Kinder ohne deutsche Schule

Deutsche Schule in Polen geschlossen
Warschau, 2. Februar. Zu dem an der deutsch-polnischen Grenze in der Wojewodschaft Polen gelegenen Städtchen Reutommen haben die polnischen Schulbehörden die einzige dort bestehende deutsche Schule geschlossen, während auf reichspolnischer Seite in Posen die eine polnische Kleinfinderschule eröffnet wurde.

Die polnischen Behörden begründeten diese harte Maßnahme damit, daß das der deutschen Volksgruppe in Polen errichtete, neue private Schulgebäude den notwendigen Bestimmungen nicht entspreche. Gemeinderäten war auf der anderen Seite eine Welterbau der deutschen Bestimmungen nicht zu erreichen. Mehrere Anträge, die vom deutschen Schulrat in Stettener eingereicht worden waren, fanden keine Berücksichtigung.

Bis zum Beginn des laufenden Schuljahres am 1. September 1937 waren die 93 Kinder der deutschen Schule im polnischen Schulgebäude in Reutommen untergebracht. Dieser Sachverhalt wurde jedoch von polnischer Seite aufgeschoben. Obwohl es dort ein neues deutsches Schulgebäude gibt, durften und dürfen die Kinder nicht hinein. Die deutschen Eltern wurden aufgefordert, ihre Kinder in die polnische Schule zu schicken. Sie folgten nur zu einem ganz geringen Teil dieser Aufforderung, und 70 Kinder blieben der deutschen Schule fern. Ihre Eltern wurden zu Schulstrafen verurteilt.

Beatrix, Wilhelmina, Armgard

Die Namen der niederländischen Thronfolgerin
Amsterdam, 2. Februar. Weitem, am holländischen Nationalfeiertag, wurde in den Hauptmittagsstunden der Name der neuen Thronfolgerin Prinzessin in das holländische Verzeichnis der Thronfolgerin eingetragen. Die Namen der Prinzessin lauten: Beatrix, Wilhelmina, Armgard.
Der erste Name gilt als Rufname, während die beiden anderen Namen der Prinzessin zu Ehren ihrer beiden Großmütter, der Königin Wilhelmina der Niederlande und der Prinzessin Armgard zur Lippe-Biesterfeld, gegeben wurden. Sollte die Prinzessin Beatrix einmal den Thron der Niederlande bestiegen, so kann sie jedoch als Königin den Namen Wilhelmina führen.

Gowjet-Botschaft verhaftet GPU-Mörderin zur Flucht

Moskaus planmäßige Arbeit in Paris: Diplomatische Vertreter Sowjet-Rußlands üben Druck auf Frankreichs Justizminister aus

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 2. Februar. In Paris hat sich erneut ein Justizskandal ereignet, der mit erschreckender Deutlichkeit die Macht Moskaus auf französischem Boden beweist. Die berühmte GPU-Agentin Lydia Groszowitsch, die auf Schweizer Boden beim Mord an dem ehemals in Paris lebenden GPU-Agenten Armin Seiden (richtig: Ignaz Weis) beteiligt war und daher unter Verhaftung stand, jedoch nach Frankreich flüchten konnte, ist, nachdem sie kurze Zeit in Paris verhaftet war und gegen eine Kaution von 50.000 Franken freigelassen wurde, in einem Kaufmann der Pariser Sowjetbotschaft trotz polizeilicher Überwachung geflohen. Die Zusammenhänge dieser Flucht sind so sensationell, daß man hier erneut die ungeheure Macht der GPU auf französischem Boden nachweisen kann.

Die GPU-Agentin Groszowitsch war Angehörige der Pariser Handelsdelegation der Sowjet-Union: das ist ein beachtliches Mittel, um die Fährten Moskaus gegen den Zugriff einer fremden Polizei zu schützen. Sie dürfte also, als man beschloß, den ehemaligen GPU-Agenten Ignaz Weis auf Schweizer Boden unschuldig zu machen, von Paris aus zur Ausführung der Mordtat beauftragt worden sein. Die Schweizer Behörden, die — wie wir ja seiner Zeit berichteten — unangenehme Untersuchungen anstellen mußten, bis sie diesen Mord auflösen konnten, weil man dem Toten einen fischoligomorphischen Kopf auf den Namen Hermann Eberhard zugelegt hatte, verlangen nun von den französischen Behörden die Auslieferung der Weis. Statt dessen setzte man sie auf freien Fuß und ließ sie entkommen.

Es liegt einwandfrei fest, daß die Sowjetbotschaft in Paris wiederholt intervenierte

und schließlich auch die Kaution von 50.000 Franken stellte. Verschiedene Mitglieder der Sowjetbotschaft sprachen wiederholt beim französischen Justizminister Vincent Auriol vor und übten solange einen Druck aus, bis die Freilassung erfolgte. Damit hatte Moskau bereits gewonnen.

Ungeklärt und noch nicht einmal aufgelöst ist die Entführung des wehrwärtigen Generals Cutjupow und des wehrwärtigen Generals Müller aus Paris, dunkel bleibt die Rolle des Generals Seiden, der als GPU-Schlingel verpflichtet ist und seit der Entführung des Generals Müller aus Paris spurlos verschwunden ist. Er soll in Kiao gesehen worden sein, wo er sich unter dem Namen André Dubon aufhalten hat.

Während man in Sowjetrußland mißliebige Personen und Gegner Stalins durch den bestmöglichen Schutz in den Norden „liquidiert“, überläßt man gern die unterirdische Arbeit der GPU im Ausland. Wir wollen von der Wildarbeit und der Hebe der Kommintern-Agenten absehen, sie ist ein Kapitel für sich. Aber allein die Morde, die die GPU im Ausland auf dem Geheiß der Sowjet-Union hat, sind unzahlbar. Hier liegt eine brutale Entführung in die Hoheitsgebiete fremder Staaten vor, und die Tatsache, daß sich die toten Fälle in Frankreich abspielen, haben, jetzt, welche Macht Moskau dort bereits ausüben darf. Sie geht es nicht um irgendwelche „auflösenden Erscheinungen“, sondern um eine planmäßige Arbeit, die in erschreckender Weise die Gefährlichkeit der bolschewistischen Verbotsorganisation erkennen läßt.

Diplomatische Vertreter der Sowjet-Union verhehlen Moskaus zur Flucht; diese Feststellung allein sollte der Welt erneut die Gefahren vor Augen führen, die immer wieder vom Bolschewismus ausgehen.

Untäpft Befriedung

Von unserem Wiener Korrespondenten

XYZ, Wien, 2. Februar.

Kaum sind die ersten Wochen des neuen Jahres verstrichen, da ist auch bereits das Befriedungsproblem wieder aufgetaucht und in den Vordergrund der inneren Gesellschaft gerückt. Man muß sich nochmal kurz den Stand der Dinge an der Jahreswende vergegenwärtigen, um die allergrößte Enttäuschung zu verstehen, durch die die Befriedungsfrage bis zu einem gewissen Grade vor eine neue Lage gestellt ist.

Nachdem im vorigen Frühjahr der Versuch der Führung der nationalen Opposition — die im Nationalsozialismus verankert ist — auf dem Wege über einen futuristischen Verein zur Legalisierung und Mitbestimmung zu gelangen, zu scheitern, die Errichtung eines völkspolitischen Referats im Rahmen der österreichischen Front (ÖF) liquidiert wurde, bemegten sich die Befriedungsverbände gewissermaßen auf verschiedenen Ebenen! Aus der Zeit der Verhandlungen über den futuristischen Verein war noch der mit Zustimmung der Regierung von der Führung der nationalen Opposition eingeseht sogenannte Siebenersatzfuß übriggeblieben, der sich auch weiterhin im Sinne und im Auftrag der nationalen Opposition um eine Befriedigung über die Befriedigungsfrage bemühte und bis zum Ende des Jahres unter den Augen der Polizei in zwei Stadtworten des Bundes „Friedensrat 4 amtierte. Am 1. Stock amtierten das Mitglied des Siebenersatzfußes Dr. Lass mit seinem Personal, im 3. Stock der allgemein als Führer der nationalen Opposition geltende und als solcher auch de facto von mehrschichtigen Regierungsstellen anerkannte Hauptmann a. D. Leopold, der vor dem Herbst der NSDAP in Österreich Gauleiter in Niederösterreich war und im österreichischen Nationalsozialismus als letzter noch in Österreich verbliebener Gauleiter aus der Generalsektion unentschiedener Autorität genoss.

Neben dem Siebenersatzfuß und unabhängig von ihm fungierten die dem völkspolitischen Referat der ÖF unterstellten völkspolitischen Referenten, die unter Leitung des früheren Großdeutschen Dr. Weisbach als Sachverständigen der nationalen Interessen innerhalb der ÖF zu gelten haben. In enger Zusammenarbeit mit ihnen arbeitet der von Dr. Schulzinger zum Staatsrat ernannte und mit der Aufgabe, Vorschläge für die Mitarbeit der nationalen Front zu machen, betraute Dr. Senz-Naquad.

Schon in den letzten Monaten des verflohenen Jahres zeigte sich von immer deutlicher das Verhalten der Staatsführung und der vaterländischen Front, den Siebenersatzfuß auszuscheiden und den Bereich des völkspolitischen Referats auf eine imaginäre Schicht von Leuten zu begrenzen, die im Gegensatz zu den nationalsozialistischen „Unentwessenen“ einer Legalisierung bzw. Kommissierung für fähig zu betrachten seien. Man entfernte sich damit immer mehr von dem Ausgangspunkt der Befriedigungsfrage, mit dem Ziel einer Legalisierung der Rolle der nationalen Bevölkerung an den Staat; in dem Maße, in dem man unter Verzicht auf eine großzügige, den nationalen Bedürfnissen entgegenkommende Lösung den Kreis der Befriedigungsmittel beschränkte und sich wieder mit Selbstgefälligkeit die „höflichen“ Nationalsozialisten wandte, verteilten sich auf Seiten der nationalen Oppo-

Antwort auf Auslandslügen

Sicherheit der Reichsbahn: vorbildlich und unerreicht!

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 2. Februar. Seit einigen Tagen gehen durch verschiedene englische Blätter Meldungen, in denen von einer „vermeintlichen Sicherheit bei der Deutschen Reichsbahn“ die Rede ist. Diese Meldungen, deren Zweck allzu deutlich ist, gehen auf eine tendenziös ausgelegte Unfallstatistik für 1937 zurück, die in dem amtlichen Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn veröffentlicht wurde. „Dahin herab“ überzeichnet keine Polemik gegen die Deutsche Reichsbahn mit der Behauptung, daß dieses Heft der „Reichsbahn“ von den Behörden sogar unter „verzweifelter Unterstützung“ wieder eingegangen wurde.

Wir können dem Londoner Blatt die beruhigende Versicherung geben, daß das amtliche Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn überall erhältlich ist, und daß es nur eines

Auftrages an den Berliner Vertreter dieses Blattes bedarf, um diese Feststellung an Ort und Stelle nachsprühen.

Darüber hinaus sind wir aber in der Lage, dem englischen Labour-Draht mitzuteilen, daß nicht nur keine aus den Fingern gefundene Behauptung über die angebliche „Jurisdiktion“ des Organes der Reichsbahn eine plumpe Verleumdung ist, sondern daß keine lächerlichen anderen „Nachrichten“ irgendwo unzutreffend, unrichtig und höchst bemerkenswert unaufrichtig sind.

Die Deutsche Reichsbahn hat — diese Feststellung wollen wir vorausschicken — bis heute einen Höchststand an Sicherheit entwickelt und bewahrt, der jeden Vergleich mit ausländischen Bahnen und auch den Vergleich mit früheren Zeiten ausschließt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Sieben Chinesen hingerichtet

Terroristische Miere in Schanghai

Kabelbericht unseres Korrespondenten

UP, Tokio, 2. Februar. Sieben Chinesen, die wegen terroristischer Miere vor dem Kriegesgericht in Schanghai angeklagt waren, wurden zum Tode verurteilt und, wie offiziell mitgeteilt wurde, gestern hingerichtet.

Der japanische Außenminister Hirota erklärte gestern auf eine Interpretation im japanischen Parlament über die Absichten Japans in China, daß eine Kriegsentwicklungs von jeder Regierung verlangt werden würde, die in China regierte. Die chinesische Regierung müsse auch alle Kosten für den Unterhalt japanischer Truppen in China tragen.

Alte Promenade
Urlaub auf Ehrenwort
 Ein Ufa-Großfilm mit
Ingrid Thaw, Fritz Kampers
Rolf Moebius, Boris Drews
Rene Dalgay, Heinz Watzel
 Dieser Film ist ein seltenes menschliches Dokument, das alle angeht — auch alle past — weil es für alle etwas bringt!
 Täglich 4.00, 6.30 & 8.15
 Für Jugendliche über 14 Jahre zugängliches.
 Freihalten ungenügl.

Jubel bei jung und alt in der Ufa!
 Die köstliche Fabel des volkstümlichsten aller Schemas des witzigen

Reineke Fuchs
 erstellt als bezaubernder, lustiger Film

Streiche und Abenteuer des zotigensten Taugenichts, dem mit Witz und Schläue das ganze Tierreich überlistet

3 große Sondervorstellungen
 Donnerstag, 3. Februar, Freitag, 4. Februar, Samstag, 5. Februar.
Beginn täglich 14 (2) Uhr
 Kinder 30, 40, 50 & 60 Pf. Erwachsene das Doppelte.
 Vorverkauf Theaterkasse

Alte Promenade

Wintergarten
 Heute Mittwoch von 4 bis 7 Uhr im Festaal **Frauen-Kaffeestunde** mit Kabarett-Einlagen

Japag-Frühjahrsfahrten 1938
 Im Mittelmeer und nach den Atlantischen Inseln mit M. S. »Mittellandsee« und M. S. »St. Louise«

1. Große Orientfahrt vom 4. März bis 26. März Mindestfahrpreis RM 500.—
3. Große Orientfahrt vom 26. März bis 14. April Mindestfahrpreis RM 500.—

Orientfahrt nach den Atlantischen Inseln und Marokko vom 14. April bis 1. Mai Mindestfahrpreis RM 520.—

Fahrt nach Ortschaften, der Türkei und den Inseln des Mittelmeers vom 21. April bis 10. Mai Mindestfahrpreis RM 420.—

Große Hellasfahrt vom 12. Mai bis 31. Mai Mindestfahrpreis RM 420.—

Mittelmeer- und Atlantische Insel-Fahrt vom 2.-22. Juni Mindestfahrpreis RM 420.—

Vollständige Programme auf Anfrage

Hamburg-Amerika Linie
 Auskünfte und Buchungen durch Geschäftsstellen der MNZ sowie im Hapag-Reisebüro, Halle (Saale), im Kohn Turm

An Sonnabend, dem 5. Februar 1938 findet im „Reichshof“ das **Zweite große mhm-Konzert** des Gau-Musikfestes des Arbeitsganges XIV mit anschließendem Tanz statt

Programm:

I. Teil: Streichorchester
 1. Vorspiel zur Märchenoper Händel und Gröbe, ... E. Humperdinck
 2. Polonaise für Cello, ... W. Jery
 3. Große Fantezie von der Oper Eugen Onegin, ... F. Tschaikowski
 Karneval in Paris, ... S. Breiden

II. Teil: Blasorchester
 5. Ouvertüre zur Oper Mignon, ... A. Thomas
 6. Dynamiden-Walzer, ... J. Strauß
 7. Ungarische Rhapsodie, ... F. Liszt
 8. Zwei Fanfarenmärsche: a) Uniform Sparsenschild, ... Henrich
 b) Kreuzritter, ... Henrich
 9. Parademarsch der langen Karls, ... F. Reichert
 10. Tausendjahr, Marsch des Arbeitsganges XIV, ... Kolb

Eintritt einisch, Tanz RM. 0,75 — Vorverkauf nur Roter Turm RM. 0,60

Saalschloß
 Heute, Mittwoch, 4 Uhr **Kaffeestunde**
Familien-Kabarett
 Auch im Februar bunt u. lustig
 Das Film- u. Theater-Tanzpaar
Lydia und Stefanoff
 in beständiger freier
 Donnerstag, 10. Februar, ab 8 Uhr
Kinder-Kostümfest

Stadtheater Halle
 Heute, Mittwoch, 20 Uhr gegen 21.30 Uhr
Das Grauburger Büchelstück
 am Eberhard-Stiftungs-Schauspiel
 Donnerstag, 20. bis gegen 22 Uhr
Dichter und Dancer
 Operette von Franz v. Suppe
 Fählung der VI. Stummkammermusik
 bis 6. Februar erdten.

Restaurant „zur Börje“
 Marktplatz 8
 Heute **Schlachtfest**

Haus an der Moritzburg
 Heute, Mittwoch, den 3. Februar, 19 Uhr
Christian Klug
 und **Vereinigung für Alte Kammermusik**

Schreibschloßchen
 Heute Freitag, 4. Februar, 8 Uhr
Reckler-Rommel
 mit Tanz, Fidele-Schrammelmusik

Haus Dietrich
 Gr. Steinstraße 64/65, Fernruf 838 43
Im Kasino I. Stock
 Mittwoch ab 8 Uhr
Gesellschaftskonzert
 Morgen Donnerstag Schlachtfest

Reichshof
 Inh. O. Hofmann, Ruf 51879
 Heute Nachmittag in der **Guten Stube** die beliebte Kaffeestunde mit T.N.Z.
Ab 20 Uhr Gesellschaftstanz

Schlafzimmer
 Preise je nach Form und Ausführung
 395,— 325,— 375,—
 385,— 450,— 490,—

Annahme aller Bedarfsgegenstände.
BRUNO PARIS
 21. Wilsdruffer 2 bis Monatsstr. 3 Min. v. Markt

Berlangt in allen
Gaststätten die MNZ

Maskenball
 bei der **Rheinländer-Vereinigung**
 Samstag, den 5. Febr. im Stadtschützenhaus (obere Salla)
 „Eine Nacht im Karnevalsparadies“
 23 Uhr prunkvoller Einzug des Prinzen Karneval mit großem Gefolge
 Prämierung der 4 schönsten Damenmasken
 Es spielt Richard Roemer und sein Orchester
 Beginn 8 Uhr abends Ende ?
 Vorverk. RM. 2,50, an der Abendkasse 3,50
 Karten in den bekannten Vorverkaufstellen

Nosen-Träger
 sehr große Auswahl
 H. Schnee Nachf.
 Halle, Gr. Steinstr. 34

Hotel Hohenzollernhof
 Morgen Donnerstag im Restaurant **Schlachtfest**

Kollegarten
 Heute ab 16 Uhr **Kaffeekonzert**
 Abends **Großes Bobdierfest mit Tanz**

Schnellverkehrs-Flugzeugen
 der Deutschen Luftflotte
 fliegen bei mit 240 km/Std.-Geschwindigkeit

Blitz-Flugzeugen
 mit 300 km/Std.-Geschwindigkeit

Ausflug- und Flugtickets
 MNZ-Geschäftsstelle Fleißerplatz

Vereinsnachrichten
 Die veröffentlichten unter dieser Rubrik Mitteilungen der Vereine u. a. sind dem Ermöglichten Grade bis 18 Uhr für die betreffende Mitteilungsstelle.

Rundfunk
 Mittwoch, den 2. Februar 1938
 Leipzig, Wettersänge 202

6:00: Morgenruft — Wetter, — 6:10: Gemütslied — 6:20: Frühglocken — 6:30-7:10 (Gesamtl.) Sondersendungen: Wetter, die Bauern, — 8:00: Gemütslied — 8:30: Reine Musik — 9:30: Morgenmusik, — 9:30: Gebetsmusik, — 9:45: Gebetsmusik, — 10:00: Formen deutscher Musik (V): Die Suite, — 10:30: Wetter, Programmmusik, — 10:45: Gesang und Sprechstücke, — 11:30: Letzte vor ... Jahren, — 11:40: Gesang über Franziska — 11:55: Zeit, Wetter, — 12:00: Mittags-Tanzmusik, — 12:00-12:15 (Gesamtl.) Zeit, Wetter, Nachrichten, — 14:00: Zeit, Nachrichten, Briefe, Briefe, — 14:15: Rundfunkzeit, — 14:30: Rundfunkzeit, — 14:45: Rundfunkzeit, — 15:15: So sind wir, — 15:40: Erinnerung an den Winter, — 16:00: Rundfunkzeit, — 17:00-17:10 (Gesamtl.) Zeit, Wetter, Nachrichten, — 18:00: Briefe in Ordnung, — 18:20: Briefe in Ordnung, — 18:30: Rundfunkzeit, — 18:45: Wintereröffnungsfest für Kraftfahrzeuge, — 19:00: Nachrichten, — 19:10: Nachricht und Schlag der Zeit, — 21:00: Rundfunkzeit, — 21:30: Rundfunkzeit, — 22:00 (Gesamtl.) Nachrichten, Wetter, Sport, — 24:00: Gebetslied.

Rundfunk
 Donnerstag, den 3. Februar 1938
 Leipzig, Wettersänge 202

6:00: Morgenruft — Wetter, — 6:10: Gemütslied — 6:20: Frühglocken — 6:30-7:10 (Gesamtl.) Sondersendungen: Wetter, die Bauern, — 8:00: Gemütslied — 8:30: Reine Musik — 9:30: Morgenmusik, — 9:30: Gebetsmusik, — 9:45: Gebetsmusik, — 10:00: Formen deutscher Musik (V): Die Suite, — 10:30: Wetter, Programmmusik, — 10:45: Gesang und Sprechstücke, — 11:30: Letzte vor ... Jahren, — 11:40: Gesang über Franziska — 11:55: Zeit, Wetter, — 12:00: Mittags-Tanzmusik, — 12:00-12:15 (Gesamtl.) Zeit, Wetter, Nachrichten, — 14:00: Zeit, Nachrichten, Briefe, Briefe, — 14:15: Rundfunkzeit, — 14:30: Rundfunkzeit, — 14:45: Rundfunkzeit, — 15:15: So sind wir, — 15:40: Erinnerung an den Winter, — 16:00: Rundfunkzeit, — 17:00-17:10 (Gesamtl.) Zeit, Wetter, Nachrichten, — 18:00: Briefe in Ordnung, — 18:20: Briefe in Ordnung, — 18:30: Rundfunkzeit, — 18:45: Wintereröffnungsfest für Kraftfahrzeuge, — 19:00: Nachrichten, — 19:10: Nachricht und Schlag der Zeit, — 21:00: Rundfunkzeit, — 21:30: Rundfunkzeit, — 22:00 (Gesamtl.) Nachrichten, Wetter, Sport, — 24:00: Gebetslied.

Die Kunst im Dritten Reich
 Herausgegeben von Alfred Rosenberg, dem Befragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, / Ständiger künstlerischer Berater Prof. Richard Kuhn, Direktor der Akademie für angewandte Kunst, München; Prof. Leonhard Gull, Mäander, Prof. Albert Sepp, Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, Dr.-Ing. Fritz Todt, Generalbauinspektor für das deutsche Straßennetz

Die Unterstellung der Zeitschrift unter die Leitung Alfred Rosenbergs, des Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, sowie die Mitwirkung der an den verantwortlichen Stellen tätigen künstlerischen Mitarbeiter des Führers werden es mit der bereits durchgeführten weitgehenden Ausgestaltung der äußeren Form ermöglichen, die großen Kunstleistungen des Dritten Reiches in einer Weise zu begleiten, die ihrer Würdig ist, und die Aufgaben zu erfüllen, die der Führer der „Kunst im Dritten Reich“ als der führenden Kunstzeitschrift Deutschlands gestellt hat.

Preis des Einzelhefts RM. 1.—
 Vierteljährlicher Bezugspreis RM. 3.—
 Probennummern stehen in beschränkter Anzahl zur Verfügung / Bezugs durch jede Buchhandlung und durch die Postanstalten

Zentralverlag der NSDAP, Frz. Eber Nachf., München 22

Berliner Börse vom 1. Februar 1938

Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzialanleihen

4 1/2% Reichsanleihe 1924	111,90
4 1/2% Reichsanleihe 1928	111,90
4 1/2% Reichsanleihe 1932	111,90
4 1/2% Reichsanleihe 1936	111,90
4 1/2% Reichsanleihe 1937	111,90
4 1/2% Reichsanleihe 1938	111,90
4 1/2% Reichsanleihe 1939	111,90
4 1/2% Reichsanleihe 1940	111,90
4 1/2% Reichsanleihe 1941	111,90
4 1/2% Reichsanleihe 1942	111,90
4 1/2% Reichsanleihe 1943	111,90
4 1/2% Reichsanleihe 1944	111,90
4 1/2% Reichsanleihe 1945	111,90
4 1/2% Reichsanleihe 1946	111,90
4 1/2% Reichsanleihe 1947	111,90
4 1/2% Reichsanleihe 1948	111,90
4 1/2% Reichsanleihe 1949	111,90
4 1/2% Reichsanleihe 1950	111,90

Land- und Stadtschafften

1.2.31.1.	112,50
1.2.31.2.	112,50
1.2.31.3.	112,50
1.2.31.4.	112,50
1.2.31.5.	112,50
1.2.31.6.	112,50
1.2.31.7.	112,50
1.2.31.8.	112,50
1.2.31.9.	112,50
1.2.31.10.	112,50
1.2.31.11.	112,50
1.2.31.12.	112,50
1.2.31.13.	112,50
1.2.31.14.	112,50
1.2.31.15.	112,50
1.2.31.16.	112,50
1.2.31.17.	112,50
1.2.31.18.	112,50
1.2.31.19.	112,50
1.2.31.20.	112,50

Industrie-Aktien

1.2.31.1.	112,50
1.2.31.2.	112,50
1.2.31.3.	112,50
1.2.31.4.	112,50
1.2.31.5.	112,50
1.2.31.6.	112,50
1.2.31.7.	112,50
1.2.31.8.	112,50
1.2.31.9.	112,50
1.2.31.10.	112,50
1.2.31.11.	112,50
1.2.31.12.	112,50
1.2.31.13.	112,50
1.2.31.14.	112,50
1.2.31.15.	112,50
1.2.31.16.	112,50
1.2.31.17.	112,50
1.2.31.18.	112,50
1.2.31.19.	112,50
1.2.31.20.	112,50

Mittelddeutsche Börse (Leipzig)

Amlicher Verkehr

1.2.31.1.	112,50
1.2.31.2.	112,50
1.2.31.3.	112,50
1.2.31.4.	112,50
1.2.31.5.	112,50
1.2.31.6.	112,50
1.2.31.7.	112,50
1.2.31.8.	112,50
1.2.31.9.	112,50
1.2.31.10.	112,50
1.2.31.11.	112,50
1.2.31.12.	112,50
1.2.31.13.	112,50
1.2.31.14.	112,50
1.2.31.15.	112,50
1.2.31.16.	112,50
1.2.31.17.	112,50
1.2.31.18.	112,50
1.2.31.19.	112,50
1.2.31.20.	112,50

Berliner Devisenkurse

1.2.31.1.	112,50
1.2.31.2.	112,50
1.2.31.3.	112,50
1.2.31.4.	112,50
1.2.31.5.	112,50
1.2.31.6.	112,50
1.2.31.7.	112,50
1.2.31.8.	112,50
1.2.31.9.	112,50
1.2.31.10.	112,50
1.2.31.11.	112,50
1.2.31.12.	112,50
1.2.31.13.	112,50
1.2.31.14.	112,50
1.2.31.15.	112,50
1.2.31.16.	112,50
1.2.31.17.	112,50
1.2.31.18.	112,50
1.2.31.19.	112,50
1.2.31.20.	112,50

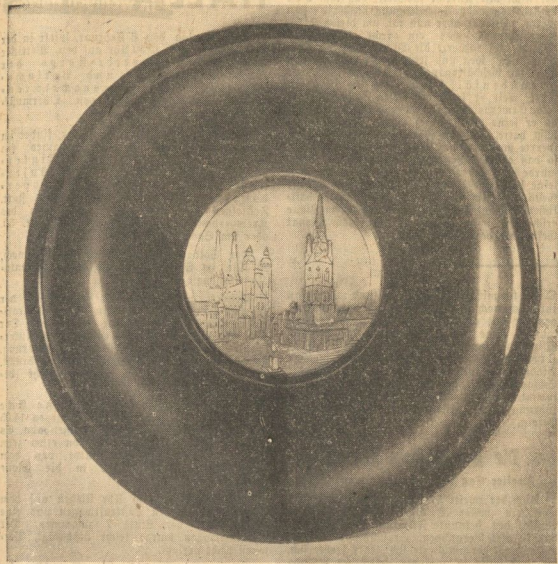
Frei-Verkehr

1.2.31.1.	112,50
1.2.31.2.	112,50
1.2.31.3.	112,50
1.2.31.4.	112,50
1.2.31.5.	112,50
1.2.31.6.	112,50
1.2.31.7.	112,50
1.2.31.8.	112,50
1.2.31.9.	112,50
1.2.31.10.	112,50
1.2.31.11.	112,50
1.2.31.12.	112,50
1.2.31.13.	112,50
1.2.31.14.	112,50
1.2.31.15.	112,50
1.2.31.16.	112,50
1.2.31.17.	112,50
1.2.31.18.	112,50
1.2.31.19.	112,50
1.2.31.20.	112,50

Zum Zeichen, daß ich dein gedacht

Dadelvase „Gruß aus Halle“

Wir wollen sie nicht mehr sehen - Wettbewerb soll gute Reiseandenken schaffen



Diese geschmackvolle Schale, als Reiseandenken und Ehrengabe sehr geeignet, ist aus schönem Holz gedreht und trägt eine silberne Platte, in die die Fülle des Halleschen Marktplatzes eingraviert sind

einem Thüringerwaldort oder einer viel- besuchten Stadt zu tun? Sie machen ihr in der Tat keine Ehre, und die Fabrik, die sie herstellte, lieferte sie hierhin und dorthin, überall da, wo man einen Fußtritt von Fremden vermutet, — nur die Aufschrift änderte sich jeweils.

Künstler und Kunsthandwerker sollen wieder aus innerer Verbundenheit mit ihrer Heimat Andenken schaffen, die Kunde von der belebten Landschaft geben. Der Käufer soll nicht mehr vergeblich suchen, wenn er ein gutes und geschmackvolles Andenken haben will, das wirklich die Eigenarten einer Stadt wider- spiegelt.

Ältere Gaustadt Halle hat heute als Kultur- und Wirtschaftszentrum einen starken Zutrom von Fremden. Es wäre nicht zu ver- antworten, diesen Fremden, die als Er- innerung an unsere Stadt ein Andenken mit nach Hause nehmen wollen, zuzumuten, sich mit einer geschmacklosen Dadelvase, die die Auf- schrift trägt „Gruß aus Halle“, zufriedenzu- geben. Kein — es müßten für unsere Gaustadt gute Reiseandenken geschaffen werden, die Halle würdig repräsentieren. Diese Reise- andenken zu schaffen, — dazu sind die Künstler und Kunsthandwerker unseres Gaues berufen, und ein von der Kreisverbanderschaft Halle in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, der Kreispropagandaleitung, dem Verkehrs- verein, Kunstgewerbverein und der Wirt- schaftsprüfungskommission ausgeschiedener Wettbewerb soll die Wege zu neuen Reise- andenken ebnen. Aber, der nach Halle kommt, soll sich ein schönes Erinnerungsstück an unsere Stadt mitnehmen können. Darum schreiben auch die Wettbewerbsbedingungen vor, daß die Reiseandenken in einer Preisliste von 0,10 bis 4.— RM. (Einzelhandelsverkaufspreis) liegen. Darüber hinaus aber will das Preis- ausschreiben Entwürfe für kostbare Ehren- geschenke der Gaustadt schaffen. Hierbei ist eine Preisgrenze nicht vorgesehen.

Für den Wettbewerb zugelassen sind alle der Reichskammer der bildenden Künste ange- hörigen Künstler. Die ihren Wohnsitz im Gau Halle-Meißburg haben, sowie alle Handwerker der Innungen der Kreisverbanderschaft Halle und die Schüler der Staatlich-Städtischen Kunsthandwerkerschule Burg Weichenstein. Als Preisliste sind anlässlich Sommerausstellung letzter Einbestimmungs-termin der 21. Februar 1938. Die besten der eingeladenen Entwürfe werden, wie wir bereits mitgeteilt, im Rahmen der Gaustadtwoche ausgestellt werden.

Dr. Hans Boller.



Wulf: G. Roth, Halle a. S. Dies soll ein Aschenbecher sein: Ein Laub- frosch, der auf einer Muschel sitzt!

Der 5000. Besucher

Halleische Ausstellung gut besucht

Die im Stadthaus gezeigte große stufen- förmliche Ausstellung „Vom Ahn zum Enten“ findet bei der hallischen Bevölkerung nach wie vor starkes Interesse. Am Dienstag wurde dem 5000. Besucher der Ausstellung, dem Schüler Ludwig Biermann aus Halle, als Geschenk der Ausstellungsleitung das Ahnenbüchlein von Hinh überreicht.

Anfolge außergewöhnlichen Besuches und um- vielen Wünschen nachzukommen, wird die Aus- stellung des R. S. W. Geziherer und Erzieherinnen des Gaues Halle- Meißburg als „Künstler und Willensschaffler“ im Städtischen Moritz- burg-Museum bis einschließlich Sonntag, 6. Februar, verlängert.

Das Museum für mitteldeutsche Erdgeschichte hat im Jahre 1937 einen Besuch von 9071 Gästen zu verzeichnen ge- habt. Auch in diesem Jahre ist die Besucher- zahl gestiegen, ein Ausdruck des großen Inter- esses, das diesem Museum entgegengebracht wird.

Jubiläum der Halleischen Malschule

Die Vater-Annahm in Halle berechtigt sehr das fünfzigjährige Bestehen der Halleischen Malschule. Die Schule, eine alte Einrichtung des hallischen Malerhandwerks, hat früher wie heute viel auf ihrem Gebiete geleistet und zahl- reiche Ehren diplome bei großen Ausstellungen erworben. Aus Anlaß dieses Jubiläums wird am Sonnabend, 5. Februar, in der Aula der gewerblichen Berufsschule in der Gaustraße 1, eine 50-Jahr-Jubiläumsausstellung eröffnet.

empfindlichen Freiheitsstrafen verurteilt wor- den sind, während die Verbannten gegen St. erst geltend machen, da er als einziger das achtzehnte Lebensjahr vollendet hatte. Die vier jungen Leute trafen sich oft auf einem Sammel- ort in der Großen Marktstraße und einer Tages- wache wurde einer von ihnen von einem gemittel- ten Angehörigen. Da einer von ihnen den Mann kannte, hatten sie sich schnell untereinander ver- einbart, daß sie die Gelegenheit wahrnehmen und den Mann unterweges erschüttern wollten, wenn es sich verlören sollte. Auf der Nach- tageliste erbat einer der Kampagnen ein Glas Milch von J. und der wuschelte bei der Milchstraße ohne Arg einen Zeimarskaffee. Das aber war für die vier das entscheidende Zeichen, der Mann hatte Geld und das mußte den Vierer weichen. Sie wanderten noch über die Brücke bis in die Nähe des Weinbergs, wo sich plötzlich der eine der vier auf den über- rasierten Mann stürzte, ihm zu Boden warf, während St. die Gelegenheit wahrnahm, ihm im geeigneten Augenblick die Geldbörse zu ent- ziehen. Selbstverständlich aber enthielt die nur 4,75 RM. Der Restentgelt an diesem Strafen- raub betrug für jeden nur etwas über eine Mark. Das fünfmarkige aber hatte St. vor- her schon für sich beigebracht.

Überall wurde eingebrochen

Ende September unternahmen drei dieser jungen Leute einen Einbruchsvorfall auf einem Grundstück auf dem K u m e r t St. Der einen Glaschneider besaß, kletterte über den Garten- zaun, während die zwei anderen Schmirer- hander, und versuchte, ein Fenster auf- zubrechen, um durch die Öffnung klettern zu können und Eingang ins Haus zu finden. Da aber flammte plötzlich Licht im Hause auf, ein Hund fing an zu bellen und ein eiliger Hü- tung wurde angetreten.

Die Vier hatten sich allmählich zu geführ- lichen Raftmangn Dielen entschlossen, ab- wesend hander immer mehrere Schmirer, während einer die Diebstahle ausführte. Leider wurden die ihnen meist sehr leicht gemacht, da trotz aller Vorurteile viele Kraftmangn- besitzer sich nicht die Mühe nahmen, ihre Wagen abzusperren. Während sich an dem Raubüberfall auf dem Weinberg nur vier beteiligt hatten, zählte die ganze Bande eigen- lich sechs Räuber und die letzten von ihnen hatten sich geltend zu verantworten, wenn sie auch beide nur eine untergeordnete Rolle ge- spielt hatten und von den sechs die am wenigsten Belasteten waren. Auch St. hatte sich bei mehreren Kraftmangnbesitzern beteiligt,

Bandendiebstahl und Raub

Wildweft am Weinberg

Drei Jahre Gefängnis für den achtzehnjährigen Haupttäter

Ueber Straßenraub, Bandendiebstahl und Scherei hatte gelernt das hallische Schöffengericht zu verhandeln. Die Angeklagten waren drei junge, noch nicht zwanzigjährige Männer aus Halle, von denen zwei nur an den Diebstählen beteiligt waren, während der Haupt- angeklagte überall seine Hand im Spiele gehabt hatte. Die drei waren gefänglich, wobei allerdings der Hauptangeklagte erst unter der Raub der Tafelchenbeweise sein Gefängnis oblag. Nach eingehender Beweisaufnahme wurden verurteilt: der 18jährige Werner Stube aus Halle wegen gemeinschaftlichen schweren Raubes, wegen fortgesetzten gemein- schaftlichen, teils verübten, teils vollendeten, teils einfachen, teils schweren Diebstahls,

ferner wegen fortgesetzter Scherei zu einer Gesamtsstrafe von drei Jahren Gefängnis, so- wie zu drei Jahren Ehrverlust. Die Unter- suchungshaft wurde ihm angedreht. Der 18jährige Erich S. aus Halle erhielt unter Freisprechung in einem Fall wegen gemein- schaftlichen fortgesetzten einfachen, teils ver- übten Diebstahls vier Monate Gefängnis und der letzte, der 18jährige Otto B. aus Halle wegen gemeinschaftlichen einfachen Diebstahls in einem Fall sechs Wochen Gefängnis.

In dem strengen Raubüberfall Mitte Sep- tember des vergangenen Jahres am Wein- berg waren im ganzen vier junge Parteien beteiligt, von denen drei bereits als jugend- liche vom Jugend-Schöffengericht zu Halle zu



Bei der Februar-Reichsstroßensammlung des WHW. erhalten die Spender zwölf verschiedene Seidenstrickereien, die die Entwicklung der preußischen Armee von 1510 an bis zum Feldzug des deutschen Heeres zeigen

Wir haben bereits auf den von der Kreis- handwerkerschaft Halle in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, der Kreispropaganda- leitung, dem Verkehrsverein, Kunstgewerbe- verein und der Wirtschaftsprüfungskommission ausgeschiedenen Wettbewerb zur Schaffung schöner Reiseandenken von Halle hingewiesen. Hier seien einmal in Beispielen gute und schöne Reiseandenken einander gegenüber- gestellt.

Zweierteil Aufgaben sollen Reiseandenken erfüllen: zum einen sollen sie das Zeichen dafür sein, daß der von einer Reise Zurückkehrende unterwegs an seine Angehörigen und Freunde gedacht hat, zum anderen aber sollen sie von einer Stadt, von einer Landschaft Zeugnis ab- legen. Diese zweite Aufgabe wurde solange erfüllt, als Künstler und Kunsthandwerker aus der Verbundenheit mit ihrer Heimat die Andenken schufen und damit die Gewähr dafür gegeben war, daß die Reiseandenken eine künstlerische und bodenständige Note trugen. Als dann aber eine geschäftstüchtige Mit- tingel-Industrie erkannte, daß man dem sinn- losen Kitzel Zie und Zor geöffnet. Wer kennt nicht die hundstehenden Auslagen der „Andenken-Bazare“ in unseren Seebädern und Kurorten? Kaum glaublich, was es da alles gibt: Porzellanfiguren, auf deren Wappstein eine Landschaft gemalt ist, sie sollen uns auf unserem Frühstüchlein als Mitgespieler dienen, — Kalen in der Gestalt eines Dadelns oder Schweines, auf deren Fell aufgemalt ist „Gruß aus Z.“ — oder sogar ein Miniatur-WG, dessen Dadel mit Gebläsen aus fremder Stadt versehen ist, und das unleser Schreiftisch als Ahnenbecher „gieren“ soll.

Man könnte vielleicht einwenden: Warum derartige Scherei so ernst nehmen? Der von der Reise Zurückkehrende brachte diese kleinen Entgeltungen mit, ohne sich viel zu überlegen, ob man damit auch wirklich eine Freude be- reiten, ob der zu Beschenkende mit dieser Gabe auch ein lebendes schönes Andenken besitzen oder ob man sich selbst damit ein freudiges Geminn an diese oder jene Stadt schaffen würde. Manche Menschen helfen jedoch „Kost- barkeiten“ auf ihren Schrank oder auf ein Bord, damit ihre Gäste ja nicht sehen, daß sie sich bei weitgereisten Leuten befinden. Beim Anblick einer solchen Sammlung hat man fast den Eindruck, in einem Museum zu sein, das einen Besucher zur Abschreckung derartige Entartungen vorsetzt.

Solcher Andenkenfisch hat heute wirklich keine Geltungsbedeutung mehr, — man sollte, je man darf ihn nicht mehr kaufen. Unsere zeitlichen Landschaften haben so starke Eigen- heiten, daß es unbedingt an der Zeit ist, schöne Dinge zu schaffen, die wirklich Freude bereiten

Wulf: G. Roth, Halle a. S.

Graf Luckner berichtet von seiner Weltreise:

Die Tragödie auf der Galapagos-Insel

Sandflöhe verleben das Leben - Das Wiedersehen mit der alten Kanone vom „Seedler“ in Tahiti

Wir bringen heute den Aufsatz des Berichtes des Grafen Luckner über den bisherigen Verlauf seiner Weltreise. Er führt uns zu der durch die Tragödie Dr. Ritters und der Baronin Wagner bekannten Insel Floréana und nach Tahiti.

Unter nächster Besuch galt der kleineren Insel Floréana. Das ist das Paradies, in dem Dr. Ritter mit seiner Gattin und der Baronin Wagner mit ihrem Wamge gelebt haben. Hier kann man wohl erzählen, aber nur dann, wenn man beiseiten und fleißig ist. Das traf bei den Genannten nicht zu. Der einzige, der sich hier mit Erfolg angehebelt hat, ist ein Deutschamerikaner W... Er ist vor Jahren mit Frau und Kindern herübergekommen und lebt seitdem abgeschieden von der Welt. Mit letztem Besuch hat er sich eine schöne Heimat aufgebaut. Besonders liegt er auf seine Gemüthsgrüden, die wirklich liebhaft angelegt sind. W... ist ein famoser Kerl. Die damalige Tragödie, der mehrere Menschen zum Opfer fielen, hat er miterlebt und mit viel davon erzählt.

Eigenartiges Paradies

Nach seiner Darstellung war die Vorgeschichte etwa folgende: Dr. Ritter liebte sich mit seiner Gattin, die den Namen Dora führte, auf Floréana an. Zunächst hat die Baronin Wagner mit einem gewissen Wittipp, als Bedienten hatte die Baronin außerdem ihren Koch mitgebracht. Beide Paare hatten es darauf abgesehen, sich bei den Amerikanern in Tahiti einzufinden und dort zu machen, um daraus Nutzen zu ziehen. Das gelang ihnen auch. Interfüt wurden sie durch die amerikanischen Zeitungen, die über das eigenartige Paradies prächtige Berichte brachten. Zahlreiche Passanten luden die Insel auf, um die intelligenten Bewohner kennen zu lernen. Rauschen, Bier, Sekt und ähnliche Dinge wurden den paradiesischen Paaren zur Verfügung und reichlich überlassen. Inzwischen hatten aber entwidelt sich bald ein regelrechter Kampf um den größeren Erfolg. Mit der Zeit erwies sich die nemantide, intertall aussehende Baronin als die Gewinnerin. Ihre Besücher wurden immer zahlreicher. Die Gesandte immer reichlicher. Das erregte den Neid und die Wut Dr. Ritters. Auch der Koch der Baronin wurde unzufrieden mit seiner Herrin. Diese Spannungen führten zum ersten Teil der Tragödie. Die Baronin und Wittipp waren das Opfer.

In der Folgezeit lebte Dr. Ritter auch mit Dora, die früher keine große Neigung war, in dauerndem Unfrieden. Wiederholt kam es zu heftigen Szenen. Wenn dann und wann das Schiff eines Weltbummlers hier anhielt, reichte Dora zu fliehen. Das verübte Dr. Ritter sehr gefällig, indem er ihr die Kleider und das falsche Gesicht verriet. Es kam zum zweiten Teil der Tragödie. Das Opfer war Dr. Ritter. W... war bei der Todesstunde zugegen. Die letzten Worte des Sterbenden waren Ausdruck des Hohnes gegen Dora, die an seinem Bett lag. Man nimmt an, daß Dr. Ritter vergiftet worden ist. Die Galapagos ist kein Paradies. Man kann dort nur leben, wenn man zu genugem und fleißig ist wie der brave W... Allein die vielen Sandflöhe können einem das Leben verleben. Diese Tiere nisten sich sogar unter den Fußnägel ein und peinigten einen auf Schritt und Tritt. Auch wir haben darunter gelitten und vertreiben nicht ungern die Inseln, auf denen sich diese Leidenhaften so langsam ausbreiten haben.

Von Galapagos ging es nach Tahiti. Das sind 4000 Meilen, die wir durchsegeln mußten.

Bei letzten Vorkatwinden und heftiger Windstille dauerte die Fahrt länger, als wir erwarteten. Erst am 22. November trafen wir in Tahiti ein. Als wir an Land gingen, erfüllte mich große Spannung; denn Tahiti liegt im Gebiet meiner früheren Kaperefahrten, wo auch mein alter „Seedler“ gekrankelt ist. Die Eingeborenen erwarteten uns voller Ungeduld. In diesen Stunden fanden sie an den Landungsstellen und Wägen uns begeistert zu. Zum ersten Male segelten sie Deutschlands neue Flagge.

Nachdem an Land gekommen, wurde mir von den begünstigten Eingeborenen anvertraut, daß meine alte Kanone vom „Seedler“ im Hafen von Tahiti aufgestellt sei. Das war eine freudige Nachricht. Es gab kein Falten mehr für mich; ich mußte sie wiedersehen und führte mich; vor und hinter mir die Eingeborenen in hellen Scharen.

Zunächst, auf dem schönsten Platz Tahitis stand meine alte, liebe Kanone, tadellos aufmontiert und mit einer Messingtafel versehen. Nach 20 Jahren sah ich sie wieder. Eine lange Zeit! Ich konnte es kaum fassen, so fleißig waren die vielseitigen Erinnerungen, die mein Herz bewegten.

Die mittelalterlichen Kirchen in Halle

Vor einem großen Jubelkreis sprach gestern abend Dr. Händchen im Hörsaal der Universität über die mittelalterlichen Kirchen in Halle. Von den in der Zeit von 806 bis 1820 in Halle erbauten 40 Kirchen sind, so sagte der Redner, heute nur noch vier gotische und fünfzigste Kirchen, und zwar der Dom, St. Moritz, St. Ulrich und St. Marien, erhalten geblieben. Die romanischen Kirchen: Neumarkt, St. Gertruden, St. Marien, St. Moritz, St. Georgen und St. Ulrich sind untergegangen.

In Halle sind die Innen- und Außenanlagen der noch erhaltenen Kirchen, das Entschwebende der ganzen Baubewegung in Mitteldeutschland ist im Jahre 1820 vom hiesigen Dom ausgegangen. Die vier Kirchen in Halle zeigen sowohl in ihrem Auenen wie mit ihrem Inneren, daß hier wirklich schöne und interessante Kunstwerke von den Architekten und Künstlern geschaffen worden sind. Ein der letzten Stütz der Gotik ist der halbkugelförmige Sammelplatz aller schöpferischen Kräfte gewesen. Die Moritzkirche ist das bedeutendste mittelalterliche Bauwerk, das mit seinen, die von Konrad von Einbeck gebaut worden, dem Vorläufer der großen Städtebauern, der gleichzeitig Architekt und Maler war. Er hat hier, wie die Stützblätter zeigen, wirklich große Kunstwerke geschaffen.

Die Ulrichskirche, die ursprünglich ein Kloster war, hat eine ganz eigenartige Vorgeschichte. An der Zeit von 1838 bis 1810 ist

Gegner erbt. Wenn Sie die Geschichte Ihres Landes kennen, werden Sie auch wissen, daß mein Großvater, Marschall von Frankreich war. Ich glaube nicht, daß es im Sinne Ihrer Regierung liegt, den Hirschen auf Tahiti so zu empfangen, der herkommt, um Wägenstände zu befechtigen und Bräuden der W... ständigung zu bauen.“ Er stand stramm, legte die Hand an die Mütze, und damit war der Fall erledigt.

Tage der Erholung

Wir genießen hier Tage der Erholung, die uns nach der langen Fahrt wohnen. Die Eingeborenen bringen mir viele Erinnerungsgüter vom „Seedler“, die sie gefunden oder eingetauscht haben. Ein Kapitän hat sich aus meiner früheren Kajüte eine Wohnung hergerichtet. Nach so langer Zeit darin zu sitzen, mußte ganz eigen an. Der Gouverneur von Tahiti ist ein vorzüglicher Mann. Er war früher Kapitän in der französischen Marine. Meinen Besuch hat er sofort erwidert. Im weiteren Verlauf sind wir gute Freunde geworden.

Die Eingeborenen geben uns Tansette und großartiges Essen. Auf seinen Steinen gebundene, mit herrlichen Früchten gefüllte Schmeine sind etwas Wunderbares, auch für einen Europäer. Dazu unterhalten sie uns durch ihre schönen Gesänge. Die Händchen reichen uns als Ehrengabe „tama-tama“, das ist der Göttertrank, den nur Häuptlinge trinken.

Tahiti ist wirklich ein Paradies. Es zu sehen und zu genießen macht glücklich. Dennoch will wir weiter. Samoa ist unser nächstes Ziel. Dort werden wir besonders ungeduldig erwartet von vielen Freunden und alten Bekannten, die mit mir auf Kreuzfahrten unterwegs waren. Ich denke schon viel an Samoa.

die Ulrichskirche, die anfangs einen anderen Namen führte, erhalten. Hauptächlich am nächsten ist sie mit dem Dom verbunden, weil sie sich bei beiden um Klosterkirchen handelt. Die hallische Marktkirche weist bereits die neue baubauliche Gestaltung auf.

Alle vier Kirchen, die zu gleicher Zeit gebaut wurden, hängen miteinander zusammen, sie haben sich in ihrer Bauart wechselseitig beeinflusst.

Der Rest der Händchen, der vielen Hallen durch die alljährlichen sommerlichen Führungen bekannt ist, fand bei allen Anwesenden eine interessierte Aufnahme.

KbZ-Führer sind gefragt

Die K. Z. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Halle-Merseburg, teilt mit, daß die Führer der K. Z. Halle-Merseburg sowie die K. Z. Halle-Merseburg 7/38 vom 6. bis 13. Februar nach Gohlberg in Thüringen ausverreist sind. Dagegen können noch Anmelbungen zu der K. Z. Halle-Merseburg vom 13. bis 20. Februar und zur K. Z. Halle-Merseburg vom 20. bis 27. Februar in das Winterportgebiet von Gohlberg in Thüringer Wald bei den „KbZ“-Dienststellen angenommen werden.

Auch bei dem ersten Urlaubersonderzug im Jahre 1938 (KbZ vom 13. bis 20. Februar), der in das Gebiet um Krummhölz ins Riesengebiet führt, sind noch einige Plätze verfügbar. Anmelbungen zu dieser Fahrt sind abzugeben bei den Orts- und Bezirksämtern oder bei den „KbZ“-Kreisämtern.

Bekenntnis zur Heimat

Gisela Wenz-Sartmann 1938

Am der Volksbildungsstätte Las gestern Abend die durch ihren Namen „Simel“ bekannte geborene Berliner Dichterin Gisela Wenz-Sartmann. Sie legte einleitend ein warmes Bekenntnis zu unserer mitteldeutschen Heimat ab; und was sie hier mit höchsten Worten sprach, wie sie sich ihre Aufgabe als Schriftstellerin gestellt hatte, das zeigte sie in ihrer sprachlichen Form in dem Vortrag einzelner Kapitel aus zwei noch ungedruckten Romanen, von denen wir einen nützlich in der „MfZ“ angehängt hatten. Es ist ein mitteldeutscher Roman, der von dem fraulosen Hof am Hof, von dem Wägen mit den vier Kindern und dem jungen Mädchen handelt, das an den halbwüchsigen Mutterkelle vertritt. Die Wägen sind aus dem Empfinden der mitteldeutschen Landschaft heraus gestaltet worden; sie sind von Gisela Wenz-Sartmann mit großer Liebe gezeichnet worden, die Kinder vor allem mit einer mütterlichen Wärme, wodurch allein einzelne, an sich vielleicht belanglose Details verständlich werden. Es waren vorwiegend epische Stellen, die Frau Wenz-Sartmann aus ihren beiden Romanen vortrug; nicht nur inhaltlich, sondern auch in ihrer sprachlichen Gestaltung trugen die Kapitel vorwiegend epischen Charakter, wie er sich dem Hörer einprägsam darstellte in der betina gebundenen, jedoch freien Rhythmen nicht unähnlichen Rede langer Wägen. Besonders klar trat dieser Sprach-Rhythmus in dem Kapitel von der vierjährigen Juliautage, einer ebenfalls durchaus epischen Schilderung der Erscheinung eines kleinen Mädchens, das zum ersten Male aus dem engen Grenzen seines Vaterhauses in die weite Welt hinausläuft, — eine nette Charakter-Studie ohne große Symbolik. Der Leser recht kleine Jubiläum dankte mit lebhaftem Beifall, vor allem als Gisela Wenz-Sartmann noch einige Proben ihrer lyrischen Begabung gab, in denen sich volksliederhafter Stil mit hartem Naturempfinden paaren. —

Die neuen Haushaltsnachweise für Butter- und Fettzeug

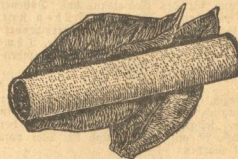
An der zweiten Februarwoche werden von den Ortsgruppen der NSD, und ihren Partien die neuen Haushaltsnachweise für Butter- und Fettzeug ausgefertigt und unterkempelt an die Haushalte zurückgegeben. Bis dahin behielten die alten Haushaltsnachweise ihre Gültigkeit. Die neuen Haus-

„MfZ“ Dein Heimatblatt

Haltsnachweise sind den Butter- und Fettvertellern auszubestimmen, und zwar der Nachweis A (für Butter) dem Geschäft, von dem dieser die Butter bezogen wurde, Nachweis B (für Fettzerette) dem Geschäft, von dem dieser die Fettzerette bezogen wurde. In begründeter Weise der Bezugswert eines Haushalts seit 1937 nicht geändert hat, wird auf dem Kundenausweis nur die Abgabe des neuen Haushaltsnachweises vermerkt; sind Änderungen eingetreten, so erhält der Haushaltsvorkauf bzw. einzelne Kollagenellen einen neuen Kundenausweis. Die Ausbändigung der Haushaltsnachweise an die Butter- und Fettverteller besorgt, daß diese genau entsprechend ihrer Kundenzahl mit Butter und anderen Fetten beliefert werden; es sollen alle Angehörigen in der Befestigung und in der Verteilung soweit als möglich ausgeglichen werden.

MfZ-Ausgabe vom 2. Februar 1938 umfaßt 14 Seiten

Gewiss lohnt es sich, OVERSTOLZ zu rauchen. Denn:



erhalten Sie schon für 50 Pfg zwölf Zigaretten mit einer Mazedonen-Mischung, die als Urtyp der heutigen Geschmacksrichtung gelten kann. Und:

hat OVERSTOLZ eine fugendichte Packung. Sie schützt diese Zigarette auf dem oft langen Weg zum Raucher, sorgt also auch dafür, dass ihr zarter Tabak immer frisch und aromatisch bleibt.

Reiterzeugprüfungen der SM.

Übergabe der vom Führer verliehenen Anmerkungsplättchen für die Pferdebesitzer

Am Gebiet der SM-Reiterhandarte 1188 finden die Frühjahrsprüfungen der SM-Reiterhandarte... Am 31. Januar gegen 23.35 Uhr wurde auf den Tankstellenwärters für den Reichsaubahn...

Tankstellenwärters überfallen

Der Angreifer wurde aber überwältigt und flüchtete im Kraftwagen

Am 31. Januar gegen 23.35 Uhr wurde auf den Tankstellenwärters für den Reichsaubahn...

Besitzer und mit dunkler langer Hose; er war ohne Kopfbedeckung. Personen, die über den mutmaßlichen Täter glauben Angaben machen zu können...



Frau Marie Röthling in Drachwoll feierte am Dienstag in geistlicher und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag...

Eintrecherbande gefahrt

Zufriedene Jagdhausbesitzerin aufgefahren

Mantenburg (Harz). Hier wurde eine Eintrecherbande festgestellt, die in den letzten fünf Jahren im ganzen Jagdgebiet zahlreiche Einbrüche in Jagdhäuser verübt hat...

Die Geliebte erwürgt

Selbstmordversuch des Täters

Eisfeld. Die 19jährige Ermgard Schramm wurde in der Nacht zum 29. Januar von ihrem Angehörigen ermordet...

Einrichtung von Kindertagesstätten

Das Desernat Landesfürsorgeverband in der Provinzialverwaltung hat die Richtlinien für die Einrichtung und den Betrieb von Kindergruppen und Kinderhorten...

Personalmeldungen der Reichsbahn

Bestellt wurden: Direktor bei der Reichsbahn Dr. jur. F. Schirmer, Abteilungsleiter der Reichsbahndirektion Halle...

Mitteldeutsche Fremdenverkehrsarbeit

Der Landesfremdenverkehrsverband Mitteldeutschland veranstaltet in den einzelnen Teilen seines Gebietes Versammlungen, die der Bezeichnung 'Heimatkamer'...

Leipzig. (Gautag vorverlegt.) Der Sprünghaus auf den 28. und 29. Mai in Leipzig festgelegte Sächsishe Gautag der NSDAP...

Leipzig. (Rudolphs Haus für einen Raufenkämpfer.) Von der Großen Straßenerde des Landgerichts wird der 65 Jahre alte Jude Abraham Bar wegen Verbrechen nach dem Gesetz zum Schutze des deutschen Staates...

Mantenburg. (Wobenerer Triebwagenzug im Harz.) Die Halberstadter Mantenburg Eisenbahn-Gesellschaft hat einen modernen Triebwagenzug ein...

Krausenhilfsdienst. (Mitsak Hühner.) Sommerabend nach hier nach Hühner Krausenhilfer der weit über die Grenzen Anhalts bekannte Mitsak Leopold Hühner im 80. Lebensjahre.

Japelen-Trotzsch MALLE-SAALE-GROSSE ULR.-CHSTR.

Die Reichspostdirektion Leipzig im Jahre 1937

Die günstige Entwicklung der Wirtschaft im Jahre 1937 hat sich auch bei der Deutschen Reichspost im Bezirk der Reichspostdirektion Leipzig bemerkbar gemacht...

Der Annahmehelfer wurde in mehr als 1000 Fällen durch den Postdienstleistungen erweitert. Bei einer großen Anzahl Postanstalten ist der Zustellendienst durch Einführung einer zweiten oder dritten Zustellung verbessert worden...

Am Jahrsabschluss wurden insgesamt 22,1 Millionen Fahrkarten um mit 1129 Millionen RM ein- und ausgeführt...

Auch die Leistungen im Kraftpostdienst zeigten einen erfreulichen Aufschwung. Gefahren wurden 4,2 Millionen Kilometer, 4,9 Millionen Kellende benutzten die Kraftposten...

Es wurden 3,5 Millionen Telegramme befördert. Den Besuchern der Frühjahrsreise war in Leipzig zum ersten Male Gelegenheit gegeben, an Bildstimmungen nach dem Inn- und Ausland aufzugehen...

An dem Ausbau des unterirdischen Fernsprechnetzes wurde planmäßig weitergearbeitet, so daß die Fernsprecheinrichtungen den Anforderungen durch Naturereignisse immer weniger unterworfen sind...

Fernsprechwerke von Leipzig nach Halle und den an Halle anschließenden 28 Gemeinden werden jetzt über (Postnummer 99) sofort nach der Anmeldung ohne Wartezeit hergestellt...

Die selbsttätige Zeitansage ist in Leipzig und in Halle eingerichtet worden.

Elbe-Staubecken wird neubaut

Schiffverkehr zu jeder Jahreszeit gesichert In Dresden. Die 'Frischluftkämpf' erfährt bei den Reichsverkehrsministerien den zuständigen sächsischen Stellen mitgeteilt, daß noch in diesem Jahre mit den Bauarbeiten des neuen Staubeckens bei Pirna begonnen wird...

regelmäßigen Schiffsverkehrs auf der Elbe ermöglichen und volkswirtschaftlich erheblichen Nutzen bringen.

Kein Gratiseis zum Bier

Der 'Eisprospekt' nach drei Jahren entfallen. Der anhaltische 'Eisprospekt', der seit annähernd drei Jahren lief und auf die Feststellung gerichtet war, daß die anhaltischen Brauereien verpflichtet seien, dem Gefährten gleichzeitig mit dem Bier das zur Kühlung des Bieres erforderliche Eis ohne besondere Berechnung zu liefern...

Die Unterelbe riß

Totalhavarie auf der Elbe

Hauslau. Beim Ballieren der Rahlauer Elbbrücke zerfiel die Verbindungsstelle des Rahmes 'August Klemens' (Hamburg) und des Motors 'Bullard'...

Um die Ladung - 380 Tonnen Briffet - zu bergen, wurden Strapsenlängen des Elbtales eingeeicht.

Im Sturmweiser verriet

In einer Koppel tot aufgefunden Seehausen (Altmühl). Der Genwärtig Rätler aus dem Dorfe Seehausen wurde auf seiner Weidkoppel tot aufgefunden...

Zählereobermeister lagen

Sonntag, 13. Februar, findet in Dessau im Saal des Cafes 'Altes Theater' eine erweiterte Obermeisterfeier der Bezirksstelle Sachsen-Anhalt des Reichsinnungsverbandes des Zählereobermeisters statt...

Das Nationalsozialistische Siegerkorps wird mit seinen Führern und Männern in allen deutschen Ecken am 5. und 6. Februar 1938 zur 4. Reichsstraßen-

Sammlung des Winterhilfswerkes, dem Willen unseres Führers freudig folgend, sich seines Vertrauens auch in der Hilfsbereitschaft deutschen Volksgenossen gegenüber im nationalsozialistischen Geiste würdig erweisen.

Der Korpsführer R. Lemmermann Generalleutnant.

Nun wieder tüchtler

Der Reichswehrminister, Auguste Robert Magdeburg, reist am Dienstagabend...

Der schnelle Wechsel zwischen kräftiger Erwärmer und bald nachfolgendem mäßigen Temperaturrückgang letzte sich fort. Dienstag vormittag hatten wir 8 Grad über Null, auch die Niederschläge liegen bald nach, so daß es bei zeitweiliger Auflockerung tagsüber recht freundlich wurde...

Ausflüchten bis Donnerstagabend: Temperaturen nachts in der Nähe des Gefrierpunktes. Tagüber tüchtler, vorziegend bedeckt, mit gelegentlichen Niederschlägen...

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Height, Date, and another value. Includes stations like Halle, Leipzig, and Magdeburg.



Der Deserteur

Eine schlesische Grenzgeschichte

Von Hans Christoph Kaengel

was es draußen noch alles geben würde.

Erlebach Jakob war Hausmeister hier oben und pflegte sich um die wenigen Winterkäfte zu kümmern, die mit ihm gern eine Schneefußwanderung unternahm. So viel man wußte, war nur ein Fräulein nicht niemand Gedanken zu machen. Sonst lagen sie alle drüben und rüdten näher zusammen. Da kam ein neuer Anruf. Jakob lachte laut auf. Es hatte ihm schon was gesagt. Es wäre wohl kaum das

Jugendmann taucht wie ein Nebelschloß die Geizgute auf. Nun kann er nicht mehr auf den Brettern stehen. Der Kapellenberg ist verloren. Er wird ohne Rettung in den Pfahlgang getrieben. Denn Stengelien auf Holz freiden erreicht er die Kapelle. Nun die Bretter wieder an die Kufe. Der Sturm donnert um ihn her, als wenn die Erde bebte. Eben noch sieht er die Weisenbaube. Er kann sie nicht verstehen. Dann nimmt ihn der Sturm ein wenig zu sehr von Westen her, und er jagt in die Tiefe. Er sieht keine Stangen mehr. Er laßt ins Weiselohe, aber hier gibt es kein Verstecken mehr. So bald er zum Auslauf kommt, ist er an der Weisenbaube. Auf einmal taucht wie ein Kreuz ein Wegeweiser auf. Er reißt keine Bretter herum. Er kehrt. Er klopf den Knäuel vom Wegeweiser. Er kann es noch lesen. Um Gotteswillen! Es ist ja ein reichsdeutscher Wegeweiser nach der Hoppel

Er sieht es mühsam vor, tief der Koppenn mit vom Oberatorium seine Warnungen durch den Fernsprecher. Ein ungewöhnlicher Drang sollte sich in schwarzen Wolken über dem Weisenberge sammeln und sich vom Westen gegen die Berge. Es hätte seiner Warnung nicht bedurft. Die Wadenleuchte wußten längst, was die Welt heut bringen würde. Die Klübe waren urwäutig und gerieten an den Ketten. Und die Menschen wußten nicht, was mit ihnen geschah. Sie liefen urwäutig durch das Haus. Sie sahen den Wind. Er wurde in der Ferne sichtbar. Zu nächst als weiche Gischt an den Wolfenwänden, dann aber als eine zusammengeballte dunkle Faust am Himmel.

Nach lag das blaue Licht des leise werdenden Tages über der unermesslichen Weite der schneebedeckten Berge. Dann rüdte die Sturmfront an. Alle warteten auf die plötzliche hereinbrechende Nacht. Auf einmal aber war ein schneefarbiges Licht auf dem Schnee, als hätte jemand Feuer über ihn dahin, und doch war schon alles wie in unheimlicher Nacht. Jedem bedrückte es. Und die Weiseten nahmen irgendeine Beschäftigung auf, um die Unruhe zu verbergen. Dann wartete alles mit gespanntem Atem auf den ersten Stoß.

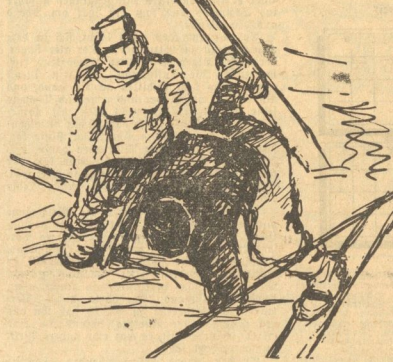
Die noch der Fennur kam, waren die Sturmwolken schon über die Reithaube und rillen zunächst das Dach des kleinen Holzschuppens fort. Man hörte das Zerplittern des Holzes — dann ein langgezogenes, flagen der Ton und dann Donner — nichts als Donner. Die Lampe pendelte über dem Tische, als hätte sie mitten im Sturm. Man sah am flüchtigen am Dien in der Küche und wartete,

bei solchem Wetter nicht etwas geschehen hätte — das Fräulein war es. Es wollte nicht auf der Weisenbaube übernachten und fragte an, ob er bei diesem verrückten Wetter nicht lieber dabei sein wollte. Meiner wäre es doch nicht mehr ganz geheimer.

Wenn man so — und gar von einem Weibe — aufgefordert wurde, konnte man es doch nicht ablehnen. So verließ er auch kein möglich. Der Jakob Erlebach wußte, daß es da kein Nein geben durfte. Er rief also zurück, man sollte warten, in einer Stunde wäre er drüben. Wenn einer mit dem Wetter fertig wurde, so war es der Jakob. Schade, daß er gerade jetzt zur zweiten Uebung zu den Soldaten mußte. Man hatte ihn überall gern. Er war auch nicht leichtsinnig. Er packte ihn alles in den Kufel, was man zur Sicherung brauchte: Kettens, Stichelstein, Stiel, Verbandszeug, Schnaps — und schnell war er draußen. Er ist ein vorwegener Junge.

Sie sehen ihn noch eben draußen stehen, dann nimmt ihn der Sturm und treibt ihn wie einen Federball über den Berg hinauf. Eben liegt er noch dahin — auf einmal ist er wie von der Erde verschluckt.

Mein Gott, denkt Jakob Erlebach, nun gibt's auch noch Weibel! — In einer Stunde hätte er geglaubt, aber es wird nun länger währen. Denn nun hatte er den Sturm zur Seite, und er muß jeden Schritt lauer ertämpfen. Nur die Stangen darf er nicht verlieren. Manchmal sieht er sie in den unheimlichen Nacht wie eine Kette vor sich, dann sieht sie im nächsten Augenblick wieder ausgeblüht, und er muß Gott danken, die nächste Stange nach vier Metern wieder zu erhalten.



Beschnungen: Eva Schimmer

Der Brautsucher

Ein heiterer Roman von Jörg Kitzel

30. Fortsetzung und Schluß

Mit nervöser Hand hatte er das Geberück herangezogen, öffnete es und hielt es für ihn. „Bitte, nimm!“

Sie lächelte, und über ihr annütiges und vergnügtes Gesicht kuldierte eine leise Rote, als hätte sie sich auf einer Zeit entsapft. Aber in ihren Wästen leuchtete die Freude.

„Du hast sie immer noch?“

Sie nahm das Kästchen und betrachtete es. Ein hübsches Gewand, das Du der Kette gegeben hast ...

Er sah ihr bewegt in die Augen. „Käte, ich habe in meinem Leben schon manchmal den Teufel gekannt, aber — offen gestanden — diesmal war er klüger als ich; er hat mich an die Kette gelegt.“

„Wißt Du damit sagen — haha — daß der Teufel ...“

„Halt recht. Einen Mann an die Kette legen habe mir eige Frau.“

„Nun — und was die Kette so fahmer? Sieh mal, sie wiegt ganz leicht!“ sagte sie übermäßig, den Schmauß in die Höhe haltend.

Die grünen Steine funkelten in der Sonne. Schwieg lächelte ihre Hand. Käte, ich habe schwöre Dich, lag mir; was ist mit der Kette? Ich hätte sie längst verfehnt, denn die Steine waren wie grüne Augen, die mich auf Schritt und Tritt belauerten. Wenn ich mit eine Frau wüßte, fingere sie an, in dem Rücken zu rumoren und horten mich immer weiter ...

Käte lächelte. „Ich sehe, der Teufel hat gewirkt.“

Meine Tournee war sehrselbst. Ich mußte nach Berlin. Und dort geschah das Unklaubliche; bei meiner Rückkunft ins Hotel war mein Schmauß gelassen. Und jetzt kam das noch Unklaublichere; ich erhielt, man hätte einen gewissen Ernesto Sellman aus Argentinien verhaftet ... Du kannst Dir mein Gesicht vorstellen ... Ich nahm natürlich an, es sei ein Verstum, oder irgend jemand hätte sich meinen Namen ausgelast ... Als ich aber am nächsten Morgen in der Zeitung Dein Bild sah — ich erkannte Dich trotz des Bartes sofort wieder — in dem gleichen Blatt las, Du seist in die Kette einer Stiene geraten, da sah ich klar: Du warst, ohne es zu wissen, das Opfer eines verredensreichen Komplotts geworden. Denn daß der Großfarmer Ernst Hellwig seine Kette nicht — haha ...

Hellwig lachte mit. „Ich werde Dich noch nachdrücklich dem Polizeirat Frühinger empfehlen, Käte! Als Glühlampe! Seine war ihm damals ausgegangen.“

Jedenfalls kieh es für mich, sofort handeln. Denn der Gedante, Dich im Gefängnis zu wissen ...

„Den Borgeßmauß hatte ich ja bereits bekommen ...“

„Der Gedante war mir fürchterlich. Und ebeno unerträglich war es mir, Deinen Namen in der Öffentlichkeit verunahmt zu sehen ... Da war auch schon mein Gefühlsgefühl: Ich hätte der Polizei einen Brief mit der Mitteilung, es läge ein Verstum vor — die Kette hätte ich wiedergefunden.“

Aber, Santanshere, wie hast Du denn das fertiggebracht, dem Hoteldirektor trotzdem die Kette zu zeigen — eine Kette, die gar nicht da war?“

„Das war eben der Trick! Und er erklärt sich sehr einfach; Ich führe nämlich von meinen wertvolleren Schmaußschen Imitationen bei mir — für den Schmaußgebrauch, und da die imitierte Kette genau so ausläh wie das Original, so glna der brave Mann eben auf den Reim.“

„Du hast also auf das Original einfach so nolens volens verzichtet?“

„Warum nicht?“

„Auf ein Objekt von unzähltaufend Mark Wert ... Nur um mich zu retten?“

„Ernst Hellwig war es mir wert.“

In tiefer Bewegung packte er ihre Hände. Seine Augen bingen groß und freudentrunken an dieser wunderbaren Frau.

Käte, Du Brautweibel! Wie soll ich das alles ... Ich fühle mich nachricht bekämmt — Du bist groß und altig und unvergleichbar ... Aber eins muß ich Dich noch fragen, Käte — über das Geheimnis, über das ich seit Wochen nachgrübele: Warum hast Du nicht gemarrert? Es war doch selbstverständlich, daß ich der liebenswürdigsten Kitty Brofer den Schmauß zurückbrächte? Warum bist Du ohne weiteres abgetreilt?“

„Es ging nicht anders. Mein Programm lag fest. Und dann der Gedante ... Doch lassen wir das ...“

„Nun, Käte, sprach weiter!“

„Nun — der Gedante, daß Dein Herz einem anderen Weib gehörte — vielleicht unlosbar, warum sollte ich Dich da demütigen mit Dankensprüchen? ... Und Dich hier mit Gewalt entziehen — dazu war Kitty Brofer zu stolz.“

„Ich verhehe.“

„Ich wollte warten, ob Du zu Dir selber zurückfindest ... und zu mir ... Wenn nicht, dann ...“

Und darum gabst Du Dich mir nicht zu erkennen, behielst Deine Trennkappe auf und blieb förmlich auf der Klaut vor mir — und vor der Kette? Weißt Du denn auch, Käte, daß das ein gefährliches Spiel war?“

Sie lächelte. Wir Künstler sind bekanntlich etwas abergläublich. Sieht Du das grüne Herz, das nach unten an der Kette hängt? Es stammt von einer alten Indiamerin. Sie sagte: Wenn Dich der Stein einmal verfehlt, so flicke ihn! Er hat die Macht, von selber zu dir zurückzuführen — und nur dann brinat er Dir das Glück! ...

„Allo, Käte, ob Du willst oder nicht — die Teufelsmarrerei hört jetzt auf! Hier hast Du

Auch bei Schnee fahren wir Auto

Winterdienst auf den Reichs- und Landstraßen der Provinz Sachsen

Die Straßenverwaltung der Provinz Sachsen hat es sich, wie im Verordnungsblatt des Landesparlamentes ausgeführt, seit jeder angelegten Straße, die von ihr betreuten Straßen auch im Winter so gut wie möglich befahrbar zu halten.

Zur Schneeräumung wurden bis 1934 von Werden geeignete Schneepflüge benutzt, die früher im allgemeinen aus Holz hergestellt waren. Bereits seit 1929 begann die Provinzialstraßenverwaltung, ihren Schneepflug durch Beschaffung moderner eiserner Werkschneepflüge zu vermodern. So sind in den folgenden vier Jahren über 100 berattigte Geräte beschafft worden, davon allein 80 im Jahre 1932.

Gleichzeitig erhielten die Landesbauämter den Entwurf zu einer Dienstplanung für Schneeräumung auf den Provinzialstraßen. Diese Dienstplanung regelt die Durchführung der Schneeräumung. Sie schreibt die Organisation des Winterdienstes vor, wobei die zu räumenden Straßen in drei Gruppen ihrer Verkehrsmöglichkeit nach einzuteilen. Ferner enthält sie die Aufgaben des Provinzialstraßenverwalters, um gibt ihm die für seine Räumungsarbeiten erforderlichen Richtlinien. Auch heute noch gilt diese Dienstplanung — abgesehen von geringfügigen

Ergänzungen — für die Schneeräumung der Reichs- und Landstraßen erster Ordnung.

Durch Erlass des Gesetzes über die einheitliche Ausgestaltung des Straßenwesens und der Straßenverwaltung vom 26. März 1934 erfolgt die bekannte Einteilung der Straßen des Deutschen Reiches; das Reich übernimmt die Reichsstraßen in eigene Zuständigkeit. Die Provinzialstraßenverwaltung ist die auftragsgemäße Verwaltung für das Reich aus. Im Gebiet der Provinz Sachsen handelt es sich dabei um rund 2135 Kilometer Reichsstraßen, die somit auch bezüglich des Winterdienstes zu betreten sind.

Während an ortseigenen Schneehäufungen Anlagen benutzt wurden, ist dieser Art der Schneehäufung im Laufe der Jahre immer mehr erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet worden, so daß im augenblicklichen Winter in jedem der neun Bauamtsbezirke eigene zu Schneehäufungen dienende längere Schneefahrstraßen an besonders zu Vermeidung weichen Straßenstellen als Verkehrsanlage errichtet wurde. Es soll hierdurch die Zweckmäßigkeit der verschiedenen Systeme von Schneehäufungen, möglichst weitgehend gefördert werden, um damit im kommenden Winter die Verkehrsstraßen in verkehrter Nähe mit bestmöglichen Anlagen auszurüsten.

Ein Schwierigkeit bei der Aufstellung von Schneehäufungen tritt erst dadurch auf, daß von den Grundbesitzern in ungenügender Weise die entsprechenden Anforderungen gestellt werden oder die Aufstellung überhaupt nicht gebilligt wird. Da hier der Verwaltung rechtlich empfohlen, in dem kommenden Winter, wenn entsprechende Bestimmungen über die Aufstellung von Schneehäufungen, die im Interesse des öffentlichen Verkehrs aufgestellt werden, vorliegen.

Im Winter 1936/37 wurden aus Mitteln des Reiches einige sogenannte Vorbau-Schneepflüge angeschafft, welche, die nicht von Werden gezogen werden, sondern an einem anzuweisenden Kraftfahrzeug angebracht und von diesem gegen den Schnee gedreht werden. Für kürzere, abseits gelegene Verkehrsstraßen wird jedoch der Werkschneepflug niemals aufgestellt werden. Im augenblicklichen Winter hat das Reich eine größere Anzahl von Vorbau-Schneepflügen im Auftrag gegeben. Der vorhandene Gerätepark muß jedoch zur Zeit noch zur Vermeidung möglicher Durchfahrungen der Schneeräumung durch teilweise zur Verfügung gestellte provinzielle Pflüge wesentlich ergänzt werden.

Abgesehen von unbedeutenden Einzelfällen wurden die ersten allgemeinen Maßnahmen zur Räumung der Reichsstraßen mit Hilfe von Sand im Winter 1936/37 getroffen. Zur Durchführung dieser Maßnahmen beschaffte das Reich im Winter 1936/37 und 1937/38 je 18 Streifen Sand, die teilweise neben an einen anzuweisenden Kraftfahrzeug bzw. an einen vom einem Treiber gezogenen Anhänger angehängt und

arbeiten teilweise mit einer Schneedecke einzuwickeln, teilweise als einstufige Streifen zu verfahren. Da die bisher beschafften Geräte zur vollständigen Bedienung nicht ausreichen, so folgt das Abstreuen zum Teil auch ohne Maschinen von Hand.

Um den Verkehr über den Zustand der Straßen und über die getroffenen Maßnahmen zur Beförderung von Schnee und Glätte schnell und zuverlässig zu unterrichten, ist auf Anordnung des Generalinspektors im Reichsministerium über den Straßenbau (Straßenverkehrsamt) eingerichtet worden.

In Landstraßen erster Ordnung hat die Provinz Sachsen seit der Verneuerung des Straßenwesens rund 5000 Kilometer zu unterhalten und zu verwalten. Diese Länge ist auch für den Winterdienst maßgebend. Schneehäufungen wurden an Landstraßen erster Ordnung bisher nur in geringem Umfang durchgeführt. Die Schneeräumung wird zur Zeit noch dadurch etwas erschwert, daß es aus außerordentlich großer Reich der Landstraßen erster Ordnung nicht wird eine genügende Menge an Schneepflügen zur Verfügung steht. Der Provinzialverwalter ist jedoch mit allen Kräften bemüht, sich einen ausreichenden und ausreichenden Schneepflugsatz zu beschaffen. In den vergangenen Wintern wurden erhebliche Aufbeschaffungen eigener Werkschneepflüge gemacht. Vorbeschaffungen sollen für Landstraßen erster Ordnung zunächst noch nicht eingeleitet werden, da die Werkschneepflüge für diese zweckmäßiger erscheinen und der Winterdienst durch Anmietung der Werkschneepflüge im Winter Beschäftigung gegeben werden kann.

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg., jedes festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pfg. (Ankündigung Halle u. Umgebung 49400)

MMZ-Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg., jedes festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pfg. (Ankündigung Halle u. Umgebung 49400)

Stellen-Angebote

Hochbautechniker

jüngere Kraft, zum baldigen Dienstreintritt gefähig. Vergütung nach Tarif. Näheres durch

Bürgermeister der Stadt Ammendorf

Gesucht

mit sehr achtbarem Referenz zum Ausbleiben in der Sachkenntnis von Haushaltsgeschäften. Angebote unter 2 133 an die MMZ, Seite 6, Halle, 49400.

Handwerk-Arbeiten

Vernickeln

Nickel-Rocker, Kl. Brauhausstraße 11

Gartenanlagen

billig zu verkaufen. A. Ziemann, Halle-S., Lindenstraße 49.

Mädchen

reife, ehrliche, v. 20 Jahren, möglichst nicht über 18 Jahren, bei gutem Lohn zum 15. Februar gesucht. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Dreiviertel- oder Tagesmädchen

bis 20 Jahre, bei gutem Lohn zum 15. Februar gesucht. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

1 schöne Küche

komplett, für 165 RM

Schlafzimmer edeliche mit Ausblick, für 420 RM

Möbel - Myzyk

Billiger Verkauf

Lehreramt Halle

Unterricht

Kauf-Gesuche

Soll gebr. Möbel

Soll gebr. Möbel

Soll gebr. Möbel

Technische Lehranstalten der Stadt Leipzig

Höhere Maschinenbauschule (HMT)

Ingenieurschule für Maschinenbau, Betriebslehre, Gas- und Wasserkraftmaschinen, Feinmechanik und Feinwerktechnik.

Lehreramt Halle

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Achtung!

Durch die Übernahme großer Bestände in Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen und Röcke von der Vertriebsstelle anderer Kaufleute zu ganz besonders günstigen Bedingungen ist es uns möglich, diese Artikel ebenfalls außerordentlich billig zum Verkauf zu stellen. Wir sind deshalb mit der Preisstellung sofort fernerrgegangen wie zur Möglichkeit, das zu stellen wir

Qualitäts-Mäntel

mit u. ohne Pelz, zum Verkauf von 9,75 an

Kostüme von 12,50 an

Seiden- u. Wollkleider von 4,75 an

Gesellschaftskleider von 9,75 an

Blusen von 1,90 an

Röcke von 2,90 an

Daher empfehlen wir Ihnen, sich diese Gelegenheiten nicht entgehen zu lassen.

Fischer & Co.

Das große Spezialhaus für Damen- und Kinderkleidung.

Halle-Saale, Leipziger Straße 5

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) Reinebenschneiderei gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Bewerbungsbrief, Foto und Zeugnis an die MMZ, Seite 6, Halle-S., Körnerstraße 6.

Auch ein Rohstoffproblem

Baumwollene Tragikomödie

Droht „King Cotton“ das Schicksal des Kaffees? - Überproduktion macht Sorgen

In Kairo sitzen zur Zeit die Vertreter von zweiundzwanzig Staaten zusammen, um über die Probleme zu beraten, die die Baumwolle heute den Amerikanern, Spinne- und Webern zu lösen aufgibt.

Zwei Tatsachen sind es, die in Kairo bei allen Vorträgen und Beratungen im Hintergrund stehen. 1. Die Weltentente an Baumwolle steigt von Jahr zu Jahr, die Vorräte, die von einem Jahr auf das andere übernommen werden müssen, werden immer größer.

Ein Unglück kommt selten allein

Nicht nur, daß überall in der Welt neue Baumwollfelder entstehen und die früheren Anbauer sich selbst verzogen, sie bauen auch noch Baumwolle für die Vorkriegszeit an.

Am Vorabend vom früheren Entente lagen 62 Mill. Ballen, die Ernte betrug 174 Mill. Ballen, insgesamt seien also rund 236 Mill. Ballen zur Verfügung.

Der islamische Baumwollgürtel

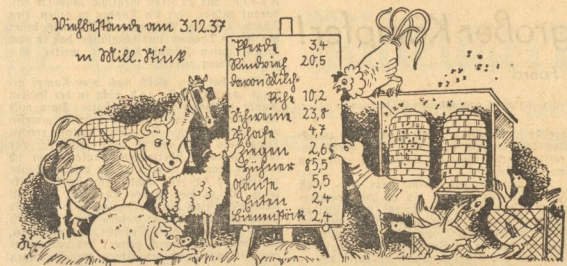
Kairo, wo jetzt der Kongreß tagt, ist nicht nur das Zentrum der besten Baumwolle, die es gibt, der ägyptischen, es ist auch Zentrum der islamischen Welt, die von der Westküste Afrikas bis nach China reicht.

Anbau in Europa

Nun aber ist die Baumwolle in den letzten Jahren auch nach Europa eingedrungen. Gewiß, die Menschen, die hier erzwungen werden können, werden wegen des ungeliebten europäischen Klimas nie sonderlich erfolgreich sein können.

bedarf im Lande decken zu können. Wichtig ist, daß auch die im Norden Apolloniens in weitaus geringerer Menge als in den anderen Anbauländern...

Zahl der „Meckerer“ unverändert



Anfang Dezember ist wieder in allen deutschen Ställen das Vieh gezählt worden: bis auf die Hunde und Katzen alle wichtigen Arten von Vierbeinern und Geflügel.

Wie steht es eigentlich mit dem Fernsehen?

Flimmerkisten der Vorkriegszeit in England - Entwicklung der Verfahren

Wenn man heute eine Fernsehfeier zeigen würde, dann hätte sie manche Ähnlichkeit mit der Rundfunkfeier von 1923.

Kein kaum möglich ist, sondern auch deshalb, weil für Fernsehgebühren nur ein sehr begrenzter Wellenbereich zur Verfügung steht.

Gerbstoffe aus deutschem Wald

Erlaß des Reichsforstmeisters

Es ist bekannt, daß bisher der Bedarf Deutschlands an pflanzlichen Gerbstoffen nur zu einem geringen Bruchteil im Inlande gedeckt werden ist.

In der Tat bringt der deutsche Wald genügend Gerbstoffe hervor, um den Bedarf an diesen Stoffen - zumindest an Fichtenrinde - zu decken.

Daneben bestehen wir noch pflanzliche Gerbstoffe aus den tropischen und subtropischen Ländern, so z. B. Mimosa, Mangrove...

Wirtschaftliche Rundschau

Welt-Erdöl-Kongreß in Berlin

Der nächste Welt-Erdöl-Kongreß wird im Jahre 1940 in Berlin abgehalten.

Mehr Fahrstraße auf den Straßenbahn

Der Verkehr auf den Straßenbahnen, der in den ersten Jahren des Wirtschaftsaufstieges nur verhältnismäßig langsam zunahm...

Kost der Bankentriebe ausgemittelt

Die Ueberführung von nominal 4,5 Mill. RM Aktien der Norddeutschen Kreditbank in die Hände von privaten Aktionären bedeutet die Aufgabe der letzten Kapitalbeteiligung des Reiches bei den deutschen Banken...

Die Wirtschaft des Gues

Bergat Otto Fabian, Halle (Saale), ist durch Tod am Nachfolger der A. Riebeck'sche Montanwerke AG.

Börsenbericht der MNZ vom 1. Februar

Mitteldeutsche Effektenbörsen: Fest Der kursmäßige Börsenstand, der sich nach den Aufwärtstendenzen der letzten Wochen...

Berliner Metallnotierungen: Metallnotierungen: 36,75. Erzinlein-Ölfeld-Platinium, 26,20 u. 8, in Silber 1937: 26,10, in Gold, 26,20, 26,20, 26,20.

J.J.-Wintersportkämpfe

Mein Sieg über Ben Foord

Hochbetrieb auf allen Kampfplätzen in Garmisch-Partenkirchen

Von Max Schmeling

Copyright by Hamburger Tageblatt, Hamburg, auch auszugsweise, verboten

Die Winterkampftage der Hitler-Jugend...

3. Köhler (Weßhofen) 37,1, 4. Leberammer (Franken) 38,1, 5. Metz (Württemberg) 40,6...

Ergebnisse der Tischtennis-Kämpfe: Gebiet Berlin gegen Gebiet Sachsen...

Ergebnisse der Tischtennis-Kämpfe: Gebiet Berlin gegen Gebiet Sachsen...

Max, Du bist ein großer Kämpfer!

Von Ben Foord

Copyright by Weltanschauung Verlag, Berlin, auch auszugsweise, verboten

„Zuerst lassen Sie mich ausprechen, daß ich Max Schmeling als den besten Sportmann betrachte...“

„Treffer vermißte“, indem ich etwas zurückging und deshalb nicht mit voller Kraft getroffen wurde...“

„Ich wünsche, daß meine Frau dies selbst hätte feststellen können...“

„Ich war während des Kampfes niemals in wirklich erster Gefahr...“

Tischtennis-Gaumeisterschaften am 13. Februar in Halle

Am 13. Februar werden im Schloßsaal in Halle die Gau-Mannschaftsmeisterschaften im Tischtennis ausgetragen...

„Ich denke nicht daran, Schmeling auf Grund dieses Vorfalls einen Vorwurf zu machen...“

Prüfung in Eis und Schnee

Kraftfahrzeug-Winterfahrt vom 2.-5. Februar im Erzgebirge

Vom 2.-5. Februar kommt im Erzgebirge die Kraftfahrzeug-Winterprüfung zur Durchführung...

Seit acht Jahren wird die große Kraftfahrzeug-Winterprüfung stets mit Erfolg durchgeführt...

Um einen Überblick über jedes der teilnehmenden Kraftfahrzeuge zu können, hat Korpsführer Hühlein...

„Ich bin keineswegs enttäuscht, daß der Kampf mit dem ersten Gegner hat...“

„Mein Gegner bewies in diesem Treffen, daß ich nicht in dem ersten...“

„Man hat mich gleich nach dem Kampf gefragt, warum ich Foord nicht in den ersten Runde zu Boden geschlagen hätte...“

„Recht herzlich war es, wie Ben unter Aufbietung aller Energie auch noch die letzten...“

Die kleine Sportrundschaue

Auf dem Bobsport-Kongress in Garmisch-Partenkirchen wurden die Weltmeisterschaften für das kommende Jahr vergeben...

Neue Olympia-Dampfer werden in Japan aufgelegt und sollen 1940 auf den großen Linien von Amerika, Ostafrika und...

Runden durchstand und damit mindestens sozial Anerkennung verdient, wie fast nach seinem Fight gegen Louis...“

„Freut habe ich mich über den sehr guten Resultat. Die Halle bot mit ihren vielen tausend Menschen...“

„Meiner meinte weiteren Pläne kann ich im Augenblick noch nichts sagen...“

bringen. Der zweite Teil findet innerhalb der Zuerstflugwoche täglich etwa 200 Kilometer Weg...“

„Neben fremde Hilfe ist bei dieser Fahrt verboten: nur die Mannschaften dürfen sich gegenseitig helfen...“

„So wird diese große Fahrt aber beitragen, den Bestand der deutschen Kraftfahrzeug-Industrie in einer harten Prüfung zu beweisen und zu fördern...“

Europa zur Heranführung der Olympiabesucher eingeleitet werden...“

Für das Handball-Weltturnier am Wochenende in der Deutschlandschlucht in Berlin wurde...“

Die Deutschen und Weltmacht-Sportler treffen sich am 5. bis 13. Februar in Karlsruhe...“

Die Festungsfahrer „Mittler“ schifft 1938 ab...“





Mitte Deutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Zweigliederungen überall im Gau. Volkhilf Betrag 204. Die „Mittel“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merkmale und des Landes. Für unerwartet und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. (Gefühlung: Halle (Saale), Mittelteil Nr. 2, Fernruf 2222)

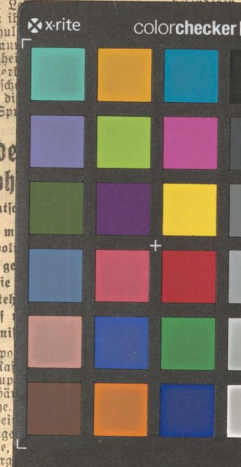
Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.), Straße 17. Die „Mittel“ erscheint wöchentlich 7mal. — Inhalt: Nachrichten, Besprechungen, Besprechungen, Besprechungen. — Preis: 10 Pf. — Abonnement: 2,00 RM. — Anzeigen: 2,00 RM. — Anzeigen: 2,00 RM. — Anzeigen: 2,00 RM.

Spannt die deutsche Volksgemeinschaft ein

Stimmen mit der rumänischen Regierung

am 2. Februar. Die Verhandlungen der Regierung und der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien als bekannter Partei der deutschen Volksgemeinschaft am Dienstag erfolgreich abgeschlossen. Die deutsche Partei wird auf der Tagung am 12. Februar im Senat erhalten. Für die Erklärung des Ministeriums angeordnet, in der die Rechte der Volksgemeinschaft feierlich betätigt werden.

in einer Mitteilung des Unterrichtsministeriums ist ein königliches Dekret veröffentlicht, durch das die Befreiung, nur in diesen rumänischen Sprache und Geschäfte unterrichtet, eine gewisse Ausnahme für die deutsche Volksgemeinschaft führt. Die



Gowjet-Botschaft verhalf GPU-Mörderin zur Flucht

Moskaus planmäßige Arbeit in Paris: Diplomatische Vertreter Sowjet-Russlands üben Druck auf Frankreichs Justizminister aus

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 2. Februar. In Paris hat sich erneut ein Justizskandal ereignet, der mit erschreckender Deutlichkeit die Macht Moskaus auf französischem Boden beweist. Die berühmte GPU-Agentin Sophia Golowitski, die auf dem Boden beim Mord an dem abgeworbenen GPU-Agenten Armin (richtig: Janak Keil) beteiligt war, aber unter Vorherrschaft stand, jedoch Frankreich flüchten konnte, ist, nachdem eine Zeit in Paris verbracht war und eine Kaution von 50000 Franken festgesetzt wurde, in einem Kraftwagen der Sowjetbotschaft trotz polizeilicher Nachschau geflohen. Die Zusammenhänge sind für uns international, doch man hier die ungeheure Macht der GPU, auf diesem Boden nachzuweisen kann.

GPU-Agentin Golowitski war Angehörige der Partisanen-Abteilung der GPU: das ist ein befehltes Mittel, die Häufigkeit Moskaus gegen den Zugriff fremder Polizei zu sichern. Sie dürfte in Moskau, dem ehemaligen Sowjet-Reich auf Schweizer Boden unter der Aufsicht von Paris aus zur Flucht der Mörderin beauftragt worden sein. Zwei Richter, die — wie wir ja in letzter Zeit berichtet — umfangreiche Untersuchungen anstellen mußten, die sie diesen ausführen konnten, weil man dem Toten schicksalhaftigen Weg auf den Namen von Oberst ausgedrückt hatte, verlangten den französischen Behörden die Auslieferung der Mörderin. Statt dessen hat sie auf freien Fuß und sich hier in Paris wiederholt interessiert

und schließlich auch die Kaution von 50000 Franken gestellt. Verschiedene Mitglieder der Sowjetbotschaft sprachen wiederholt beim französischen Justizminister Vincent Auriol vor und übten solange einen Druck aus, bis die Freilassung erfolgte. Damit hatte Moskau bereits gewonnen.

Angesichts und noch nicht einmal aufgeführt ist die Entführung des wehrlosen Generals Cyprien und des wehrlosen Generals Müller aus Paris, dunkel bleibt die Rolle des Generals Solbin, der als GPU-Spion verpflichtet ist und seit der Entführung des Generals Müller aus Paris Paris verläßt hat. Er soll in Moskau leben worden sein, wo er sich unter dem Namen André Dubow aufgehalten hat.

Während man in Sowjetrussland mißliebige Personen und Gegner Stalins durch den berechtigten Schutz in den Klauen „Kauziers“ überlebt, überlebt man gern die unterirdische Arbeit der GPU im Ausland. Wir wollen von der Wahrheit und der Seite der Kommintern-Agenten absehen, sie ist ein Kapitel für sich. Aber allein die Morde, die die GPU im Ausland auf dem Gewissen hat, sind unzahlbar. Hier liegt ein fremder Staat vor, und die Tatsache, daß sich die tödlichen Fälle in Frankreich abgepielt haben, zeigt, welche Macht Moskau dort bereits ausüben darf. Hier geht es nicht um irgendwelche „unfälle“ oder „Unfälle“, sondern um eine planmäßige Arbeit, die in erschreckender Weise die Gefährlichkeit der bolschewistischen Mordorganisation erkennen läßt.

Diplomatische Vertreter der Sowjet-Union verhehlen Mörderin zur Flucht; diese Feststellung allein sollte der Welt erneut die Gefahren vor Augen führen, die immer wieder vom Bolschewismus ausgehen.

Umkämpfte Befriedung

Von unserem Wiener Korrespondenten

XVZ, Wien, 2. Februar. Kaum sind die ersten Wochen des neuen Jahres verstrichen, da ist auch bereits das Befriedungsproblem wieder aufgegriffen und in den Vordergrund der inneren Geschichte gerückt. Man muß sich nochmal klar den Stand der Dinge an der Jahreswende vergegenwärtigen, um die allerjüngste Entwicklung zu verstehen, durch die Österreich in der Befriedungsfrage bis zu einem gewissen Grade vor eine neue Lage gestellt ist.

Nachdem im vorigen Frühjahr der Verlust der Führung der nationalen Opposition — die im Nationalsozialismus verwurzelt ist —, auf dem Wege über einen kulturellen Verein zur Legalisierung und Wiltbestimmung zu gelangen, angestrebt die Errichtung eines völkertypischen Referats im Rahmen der vaterländischen Front (VF) liquidiert wurde, bemerken sich die Befriedungsfrage gewissermaßen auf verschiedenen Ebenen. Aus der Zeit der Verhandlungen über den kulturellen Verein war noch der mit Zustimmung der Regierung von der Führung der nationalen Opposition eingeleitete sogenannte Sieben-Chinesen-Ausschuss übriggeblieben, der sich auch weiterhin im Sinne und im Auftrag der nationalen Opposition um einen Bericht über die Befriedungsfrage bemühte und bis zum Ende des Jahres unter den Augen der Polizei in zwei Stadtworten des Hauses „Zentralstraße 4“ amtierete. Im 1. Stadtwort amtierte das Mitglied des Sieben-Chinesen-Ausschusses Dr. Lajos mit seinem Personal, im 2. Stadtwort als Führer der nationalen Opposition geltende und als solcher auch de facto von maßgeblichen Regierungskreisen anerkannter Hauptmann a. D. Leopold, der vor dem Tod der NSDAP in Österreich Gauleiter im Reichserbkreis war und im österreichischen Nationalsozialismus als letzter noch in Österreich verbliebener Gauleiter aus der Vorkriegszeit unangefochtene Autorität geniesst.

Neben dem Sieben-Chinesen-Ausschuss und unabhängig von ihm fungierte die dem völkertypischen Referat der VF unterstellten völkertypischen Referenten, die unter Leitung des früheren Großdeutschen Dr. Embauer als Sachwalter der nationalen Interessen innerhalb der VF zu gelten haben. In enger Zusammenarbeit mit ihnen arbeitet der von Dr. Schulzinger zum Staatsrat ernannte und mit der Aufgabe, Vorschläge für die Mitarbeit der nationalen Kreise zu machen, beauftragte Dr. Sepp-Inquart.

Eine der letzten Monaten des vergangenen Jahres zeigte sich immer deutlicher das Bestreben der Staatsführung und der vaterländischen Front, den Sieben-Chinesen-Ausschuss auszuwickeln und den Bereich des völkertypischen Referats auf eine imaginäre Schicht von Leuten zu begrenzen, die im Gegensatz zu den nationalsozialistischen „Amentwegen“ einer Legalisierung bzw. Legalisierung für sich zu betrachten seien. Man enterte sich damit immer mehr von dem Hauptanliegen der Befriedungsfrage mit dem Ziel einer Heranzüchtung der Masse der nationalen Bevölkerung an den Staat; in dem Maße, in dem man unter Verzicht auf eine großzügige, den nationalen Bedürfnissen entgegenkommende Lösung den Kreis der „Befriedungswürdigen“ beschränkte und sich mit Befriedigung gegen die „Befriedigungswürdigen“ Nationalsozialisten wandte, vertieften sich auf Seiten der nationalen Opposition

Sieben Chinesen hingerichtet

Terroristische Akte in Shanghai

Kabelbericht unseres Korrespondenten

UP, Tokio, 2. Februar. Sieben Chinesen, die wegen terroristischer Akte vor dem Kriegesgericht in Shanghai angeklagt waren, wurden zum Tode verurteilt und, wie offiziell mitgeteilt wurde, gestern hingerichtet.

Der japanische Außenminister Hirota erklärte gestern auf eine Interpretation im japanischen Parlament über die Missetaten Japans in China, daß eine Kriegsentwaffnung von jeder Regierung verlangt werden würde, die in China verbleibe. Die chinesische Regierung mußte sich auf alle Kosten für den Unterhalt japanischer Truppen in China trager.

Antwort auf Auslandslügen

Sicherheit der Reichsbahn: vorbildlich und unerreich!

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Ld. Berlin, 2. Februar. Seit einigen Tagen gehen durch verschiedene englische Blätter Meldungen, in denen von einer „vermeintlichen“ Sicherheit bei der Deutschen Reichsbahn die Rede ist. Diese Meldungen, deren Zweck allzu durchsichtig ist, gehen auf eine tendenziös ausgelegte Unfallstatistik für 1937 zurück, die in dem amtlichen Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn veröffentlicht wurde. „Dain Herald“ überzeichnet seine Polemik gegen die Deutsche Reichsbahn mit der Behauptung, daß dieses seit der „Reichsbahn“ von den Deutschen sogar unter „verzweifelter“ Anstrengungen“ wieder eingezogen wurde.

Auftrages an den Berliner Vertreter dieses Blattes befragt, um diese Feststellung an Ort und Stelle nachzuprüfen.

Darüber hinaus sind wir aber in der Lage, dem englischen Labour-Draht mitzuteilen, daß nicht nur keine aus den Fingern gelegene Behauptung über die angebliche „Zurückziehung“ des Drahtes der Reichsbahn eine plumpe Verleumdung ist, sondern daß keine ähnlichen anderen „indischen“ Anzeigen unzutreffend, unrichtig und höchst bemerkenswert unaufrichtig sind.

Die Deutsche Reichsbahn hat — diese Feststellung wollen wir voraussichtlich — bis heute einen Höchststand an Sicherheit entwickelt und bewahrt, der jeden Vergleich mit ausländischen Bahnen und auch den Vergleich mit früheren Zeiten ausschließt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Prinz, Wilhelmina, Armgard

Prinzessin, Wilhelmina, Armgard. Der niederländischen Thronfolgerin Alexandra, 2. Februar. Gestern, am fünften Nationalfeiertag, wurde in den Hauptstunden der Name der neuen Prinzessin in das Landesamtliche Verzeichnis der Gemeinde Waarn eingetragen. Die Namen der Prinzessin lauten: Wilhelmina, Armgard.

Die erste Name gilt als Rufname, während den anderen Namen der Prinzessin zu ihrer beiden Großmütter, der Königin Wilhelmina der Niederlande und der Prinzessin Armgard zur Lippe-Biesterfeld, gegeben. Sollte die Prinzessin Beatrix einmal von der Niederlande beiseite, so kann sie als Königin den Namen Wilhelmina